

Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 M., mit Botenlohn 1,90 M., bei allen Postanstalten 2 M.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund“ (täglich).
— Telephon-Anschluß Nr. 3. —

Inserations-Kufräge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 Pf. Wohnungsgefuhe und Angebote, Stellengefuhe und Angebote 10 Pf. die Spalte oder deren Raum, Restanten 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von S. Carst in Elbing. Verantwortlicher Redacteur Max Wiedemann in Elbing.

Nr. 120.

Elbing, Sonntag

25. Mai 1890.

42. Jahrg.

Der Pfingstfeiertage wegen erscheint die nächste Nummer dieser Zeitung Dienstag Abend.

Abonnements

auf die

„Altpreußische Zeitung“

mit den Gratisbeilagen „Hausfreund“, „Landwirtschaftliche Mittheilungen“ und „Illustrirtes Sonntagsblatt“

für den Monat Juni

werden von allen Postämtern zum Preise von

65 Pfennig

angenommen. Für Elbing beträgt monatlich der Abonnementspreis 55 Pfennig. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten — gegen Einfindung der Abonnements-Duittung — die Zeitung schon von jetzt ab täglich unter Kreuzband.

Probennummern stellen wir den Freunden unseres Blattes behufs Gewinnung neuer Abonnenten gern zur Verfügung.

Expedition der „Altp. Ztg.“

SS Pfingstgedanken.

Pfingsten ist ein liebliches Fest, aber man spricht in den Weihnachtstagen des Sommers nicht so viel, wie zum eigentlichen Weihnachtsfest von „Frieden auf Erden“. Im Gegentheil hat man zu keiner Zeit des Jahres für den Frieden so gegittet, wie zu Pfingsten, da weder Eis noch Schnee den Kriegszug verhindern. Seit einem Jahrzehnt, wenn nicht noch seit längerer Zeit, in dessen ist es zu diesem Pfingstfest das erste Mal, daß man ziemlich unbefangt ist. Man fürchtet augenblicklich keinen Krieg.

Woher kommt diese Friedenszuversicht mit einem Male? Nun, dafür giebt es mehrere Gründe. Man hatte allgemein gewußt, daß Kaiser Wilhelm I. den Frieden wollte und durch seine bloße Persönlichkeit schon hielt, und man fürchtete, daß der Tod, der den greisen Fürsten doch bald ereilen mußte, die Kriegstürme entfesseln würde. Man kannte vor etlichen Jahren noch nicht den Charakter des neuen Jaren, man wußte nichts oder Falsches von unserem jetzigen Kaiser. Frankreich und der Boulangerismus bildeten beunruhigende Elemente.

Jetzt weiß man, daß es in Europa keinen Sonnenanbruch und keine Regierung giebt, die nicht die Erhaltung des Friedens als ihre erste und wichtigste Aufgabe anerkennt. Die fürchterliche Verantwortung für den nächsten Krieg möchte keine, selbst die kriegslustigste Regierung nicht übernehmen. Wo es sich nicht bloß um eine Niederlage, um den Verlust einer Provinz, sondern um die Existenz der ganzen Nation, um die Existenz der ganzen Kultur, ja Gesellschaft handelt, da überlegen es sich selbst eine französische Regierung und ein Selbstherrlicher aller Reußen zwei- und dreimal, ehe sie sich für Krieg entscheiden. In der That haben wir Dank der fortgeschrittenen Kriegstechnik von keinem ruhmvolleren Herrscher und von keiner leichtfertigen Regierung etwas zu fürchten: die Nervos schon sind glücklicher Weise selten, die Nervos in hundertfacher Verkleinerung sind zum Glück noch seltener.

Nur zwei Feinde hat der europäische Frieden zu fürchten: die Vankrottgefahr und den Rachenhaß und Nationalitätsdünkel.

Die fürchterliche Rüstung, welche die großen europäischen Staaten jetzt tragen, können sie nicht mehr lange tragen. Es droht die Gefahr, daß dem Schrecken ohne Ende in der Verzweiflung einmal ein Ende mit Schrecken vorgezogen wird. Es wäre vielleicht nicht klug, eine solche Wahl zu treffen, aber man wählt nicht immer klug, wenn man sich durch den Druck der Verhältnisse an den Rand des Abgrunds gedrückt sieht. Hier kann und soll und muß die Weisheit der Staatenlenker eingreifen und ein Mittel finden, zu verhüten, daß Europa sich zu Tode rüstet. Die Noth macht erfindlich, und die Staatsweisen werden in der Noth schon etwas erfinden.

Eine weit größere Gefahr bilden der nationale Chauvinismus und der Rachenhaß. Schön ist es, auf sein Volk stolz sein zu können, es zu lieben über Alles. Etwas ganz anderes aber ist es, auf andere Völker darum herabzusehen. Schön ist es sein Volk zu lieben, aber suchwürdig ist es, andere zu hassen. Was würde man dazu sagen, wenn man die Familienliebe so verstände, daß man alle anderen Familien hassen und verachten müßte? Die berechtigte Selbstliebe so aufzuste, daß man alle anderen Menschen hassen und verfolgen dürfte? Genau das aber verlangen die Chauvinisten und die Rachenpolitiker aller Länder. Sie bilden die größte Gefahr für den europäischen Frieden, weil Volksmassen, in denen die brutalen Instinkte des Rachenhaßes künstlich erweckt worden sind, unberechenbar sind und vor Nichts zurückweichen. Im Lande führt der Rachenhaß zu Zorn und Zwietracht, Brandstiftung, Raub und Mord, kurz zu allen Gräueln, zwischen Völkern führt er zu den Gräueln oberstem, zum — Krieg.

Arbeiten wir also Alle dem Chauvinismus und dem Rachenhaß entgegen, wo und wie immer er sich zeigt, und wir werden dazu beitragen, daß wir in

Zukunft stets friedliche Pfingsten feiern können, während unser diesmaliges Pfingstfest das erste Mal nur seit langer Zeit ohne Furcht vor Krieg gefeiert wird, und zwar auch nur aus Furcht vor Krieg. Ja, aus Furcht vor Krieg leben wir ohne Furcht vor Krieg, aber diese Basis ist keine genügende, sowie Volksleidenschaften in Frage kommen. Die Ausgießung des heiligen Geistes ist vor bald zweitausend Jahren erfolgt; aufgefungen haben ihn nur Wenige. Es ist höchste Zeit, um des lieben Friedens willen, wenn aus keinem andern Grunde, daß der heilige Geist der Menschlichkeit, der Geist, der von den Aposteln hinausgetragen wurde zu allen Völkern, Boden finde in christlichen und gesitteten Europa wenigstens.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 23. Mai.

Der Kaiser hat an die Wittve des Generals v. Franseck ein Telegramm gerichtet, in welchem er sich mit Dankbarkeit an die großen Verdienste des Verstorbenen um das Vaterland erinnert. Auf Befehl des Kaisers soll die Beilegung des verstorbenen Generals mit allen einem aktiven Generale gebührenden Ehren begangen werden.

Der Katholikentag findet wahrscheinlich in Mainz statt. Die Verhandlungen sind unter den Zentrumsführern lebhaft im Gange. Im August werden die preußischen Bischöfe eine Konferenz in Fulda abhalten. Die Nichtabhaltung des Katholikentages in München läßt den vatikanischen Ultras keine Ruhe; sie benutzen den Zwischenfall als Vorwand, die schärfere Tonart wieder anzuschlagen und etwaigen veröhnlichen Neigungen des Papstes entgegenzuwirken. Der Papst, so wird verbreitet, soll über das Vorgehen des Prinzregenten Luitpold höchst überrascht gewesen sein und mit dem Kardinal Ledochowski wiederholte lange Konferenzen gehabt haben. Von gewissen vatikanischen Elementen wird Alles aufgeboten, den Papst zu offener Billigung der Politik der bairischen Merikalen zu drängen und womöglich einen außerordentlichen deutschen Katholiken-Kongreß in Wien oder in einer anderen „sicheren Stadt“ zu veranlassen. Zwischen der Leitung der bairischen Patriotenpartei und der vatikanischen Staatskanzlei soll ein lebhafter Meinungsaustausch eingeleitet sein. Es ist hieraus nur zu entnehmen, daß die extreme Strömung im Vatikan wieder einmal stark an der Arbeit ist. Ob sie die Oberhand behalten wird, ist aber bei der bisherigen diplomatisch labirenden Haltung Papst Leo's XIII. sehr zu bezweifeln. Der verwirklichte Gedanke, den deutschen Katholikentag außerhalb der Reichsgrenzen abzuhalten, wird in Deutschland nur Lächeln erregen, und zwar selbst in kirchlichen Kreisen, die sich nach obiger Meldung bereits mit der Verlegung des Kongresses nach Mainz oder einer anderen deutschen Stadt vertraut zu machen scheinen.

Gegen das Handschreiben des Prinz-Regenten von Baiern ist der Angelegenheit des deutschen Katholikentages hat der Führer der bairischen Katholiken, Fürst Löwenstein, eine Gegenerklärung veröffentlicht, in welcher er darauf hinweist, daß die bisherige Katholikentage behördlich nicht beanstandet worden seien. Er nehme an, daß des Prinz-Regenten Aeußerung von Friedensstörung auf andere gleichzeitige Verhältnisse sich beziehen müsse, widrigenfalls in Folge falscher entstellender Berichte nähere Bezeichnung der vorgetragenen Klagen von dem Prinz-Regenten behufs Möglichkeit der Vertheidigung erbeten werden müsse. Wie Fürst Löwenstein erklärt, war er von Anfang an nach Kenntniß des Wunsches des Prinz-Regenten entschlossen, auf München zu verzichten, wenn der Wunsch öffentlich ausgesprochen werden dürfte, da er vor der Definitivität die Verantwortung nicht tragen wolle. Er habe das dem Prinz-Regenten geschrieben und geglaubt, er sei nach dem antwortlichen Kabinettschreiben formell frei, seine Entschlüsse nur nach eigenem Ermessen und nach den Pflichten gegen die geistliche Obrigkeit fassen zu können. Dem öffentlich ausgesprochenen Wunsche des Landesoberhauptes habe er sofort Folge geleistet, aus Ehrerbietung gegen die Autorität von Gottes Gnaden in erlaubten Dingen, nicht aus Befürchtung etwaiger Regierungsmaßnahmen.

Ueber die Autorität der vielberufenen Broschüre „Videant consules“, die den Fürsten Bismarck einer verhängnißvollen Zauderpolitik beschuldigte, kursiren allerlei Gerüchte, deren Ursprung nach Friedrichsruh zu weisen scheint. Ein Blatt deutet auf einen disponiblen hohen Offizier hin, der längere Zeit einen der höchsten Posten im Verwaltungsgebiete inne hatte, sich stets im Gegenfuge zum Fürsten Bismarck befand und von diesem zum Rücktritt veranlaßt sein soll. Andere gehen klarer mit der Sprache heraus und nennen geradezu den ehemaligen Marineminister v. Stosch als angeblichen Verfasser der Schrift. Daß Fürst Bismarck Herrn v. Stosch als das Haupt einer gegen ihn gerichteten Verschwörung betrachtete, hat er einst offen im Reichstag erklärt, und die ihm ergebene Presse hat diesen Verdacht oft weiter ausgegossen. Thatsächliche Beweise sind aber niemals darüber gebracht worden, und auch die neueste Denunziation hat nicht die geringste Wahrscheinlichkeit für sich. Herr v. Stosch ist nicht der Mann, der seinen Gegner aus dem Hinterhalte angreift. — Eine Gegenchrift unter dem Titel „Cedant arma togae“ (die Waffenrüstung

weiche dem Friedenskleid) ist der „Post“ bereits zugegangen.

Der Bundesrath hat, wie eine Berliner Correspondenz mittheilt, einstimmig beschlossen, dem Kaiser als Präsidenten der Reichsbank den bisherigen Vizepräsidenten des Instituts Herrn Dr. Koch vorzuschlagen.

Dr. Emin Pascha hat aus seinen Privatmitteln in der Umgegend von Bagamoyo mehrere Plantagen angekauft, um dieselbst Versuche in der Kultur von Baumwolle und Del-Früchten in größerem Stile anstellen zu lassen. Sowie aus der Mittheilung hervorgeht, besteht die Absicht, in dieses Unternehmen auch weitere Kreise hineinzuziehen und es möglichst großartig zu gestalten. Emin Pascha hat als Aufseher dieser Plantagen mehrere seiner alten Leute bestellt und nach seinem Uebertritte in Reichs-Dienste einen General-Bevollmächtigten ernannt, der das Unternehmen für ihn während seiner Abwesenheit zu leiten beauftragt ist.

Die polizeiliche Ambulanz in Friedrichsruh wird keineswegs zurückgezogen, wie die „Saale-Ztg.“ meldete, sondern demnächst nur durch andere Beamte abgelöst.

Die Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern im deutschen Reich betragen im April 39,802,901 Mark und hatten einen Mehrertrag gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres von 2,651,188 Mark, an welchem die Zölle und die beiden Branntweinsteuern partizipiren; bei der Zudermaterialsteuer ist ein Minus von über 80,000 Mark zu verzeichnen.

Nach einer Bekanntmachung im „Reichsanz.“ ist auf Grund des Sozialistengesetzes die nichtperiodische Druckchrift: „Sozialdemokratische Bibliothek.“ XXX. London. German Cooperative Publishing Co. 1890“ durch den Berliner Polizeipräsidenten von Landes-Polizeiwegen verboten worden.

Die Frage, ob zum eventuellen Nachfolger des Finanzministers v. Scholz Herr Miquel auszuwählen sei, soll von letzterem selbst einem freijährigen Abgeordneten gegenüber verneint worden sein.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Wie aus Prag geschrieben wird, haben die Jungtschechen den Entschluß gefaßt, die Erledigung der Ausgleichsvorlagen durch den Landtag womöglichst vermittelst des „Todesbeschlusses“ zu verhindern, und da dem Landtag im Ganzen bloß zwei Wochen Zeit zugemessen sind, so weiß man nicht bestimmt, ob die jungtschechische Taktik nicht den beabsichtigten Erfolg haben wird. Inzwischen nehmen die Alttschechen eine sonderbare Haltung gegenüber den Ausgleichsvorlagen ein. Sie arvantrien einen Petitionskurs, dessen Tendenz dahin geht, der Landtag möge nur einen Theil der Vorlagen bewilligen, einen anderen jedoch ablehnen. Dabei erklären die alttschechischen Organe rundweg, daß auch die Genehmigung des Ausgleichs durch den Landtag noch keineswegs die Herstellung des Friedens in Böhmen bedeute und verkünden jetzt schon die Fortsetzung des nationalen Kampfes. Wenn die Alttschechen wirklich in dieser Weise vorgehen, so werden sie nicht bloß illoyal, sondern auch höchst unklug handeln und dürften sich nur selber damit schaden. (Siehe Teleg.)

Aus Wien schreibt man dem „V. L.“: Das Generalkomitee der land- und forstwirtschaftlichen Ausstellung veranstaltete am Dienstag ein Festessen, bei welchem fast sämtliche Minister, das diplomatische Korps, der Hofkapellmeister etc. Gäste erschienen. Der französische Botschafter Decrais aber sagte in letzter Stunde ab, obgleich Frankreich die Ausstellung sehr reich besichtigt hat und die französischen Kommissare am Festessen teilnahmen. Die Abgabe des Herrn Decrais ist auf eine politische Eiferjüchtelei zurückzuführen. Der deutsche Botschafter Prinz Reuß war nämlich von den Veranstaltern des Festes, sowie von auswärtigen Gästen und diplomatischen Vertretern gebeten worden, in aller Namen den Dank der Gremien für die Wiener Gastlichkeit auszudrücken, und hatte die Erfüllung dieser Bitte zugesagt. Aus diesem Grunde blieb Herr Decrais dem Feste fern, das indessen auch ohne ihn glänzend verlief.

Schweiz. Bern, 23. Mai. Der Bundesrath Droz ist vom Bundesrath ermächtigt worden, den revidirten deutsch-schweizerischen Niederlassungsvertrag zu unterzeichnen.

Frankreich. Paris, 23. Mai. Gerüchtheilweise verlautet, Kaiser Wilhelm habe den Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürsten v. Hohenlohe, angewiesen, sich nächste Woche nach Belfort zu begeben, um dort den Präsidenten Carnot zu begrüßen. Der Senat genehmigte in seiner heutigen Sitzung den Antrag Berenger's betreffend fünfjährige Verschärfung der Strafe für Rückfällige. — Präsident Carnot ist am Donnerstag Vormittag in Avignon eingetroffen. In einem am Abend ihm zu Ehren veranstalteten Banket hielt Carnot eine Rede, in welcher er an die Haltung der Delegirten Avignons in der Nationalversammlung des Jahres 1790 erinnerte und hinzusetzte, dem jetzigen Frankreich komme es zu, die Verwirklichung der Prophezeiungen seiner Väter anzustreben, indem es der Welt zeige, daß es immer entschlossen ist, den ersten Platz auf dem Wege zum Fortschritt, zur Freiheit und zur sozialen Gerechtigkeit einzunehmen. Um dieses Ziel zu erreichen, bedürfe

Frankreich des Friedens nach außen hin, der Achtung der Welt und der Einigkeit im Innern. Am Freitag Vormittag traf Carnot in Nîmes ein, Nachmittags erfolgte die Weiterreise nach Montpellier. — Die französische Deputirtenkammer hat am Donnerstag das vom Senat bereits genehmigte Gesetz über die Beschränkung der Pressefreiheit mit 347 gegen 189 Stimmen abgelehnt.

England. London, 23. Mai. In einer Bankettrede erklärte der Premierminister Lord Salisbury nachdrücklich, die britische Regierung habe keine Länderstrieche abgetreten, weil überhaupt noch keine Vereinbarung mit anderen Regierungen erfolgt sei. Die Unterhandlungen beschränken sich augenblicklich auf Meinungs-austausche; es sei überhaupt noch sehr fraglich, ob ein Uebereinkommen erzielt werden dürfte; jedenfalls würden die Interessen der Handelsgesellschaften und Missionen, sowie die Anderer berücksichtigt werden. Abgesehen von den Vorgängen in Afrika seien die Friedensausichten niemals günstiger gewesen, als augenblicklich. — Im Unterhause erklärte der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, die Frage bezüglich Lamas sei einem Schiedspruch unterbreitet worden, der zu Gunsten Englands ausgefallen sei. Hinsichtlich Mandas und Bata bestände die jetzige Politik Englands und Deutschlands in gegenseitiger Enthaltung. — Diese Neußerungen werden theilweise als ein Protest gegen Stanleys Beschuldigung schlechter Wahrung britischer Interessen, hauptsächlich jedoch dahin aufgefaßt, daß eine Uebereinkunft mit Deutschland noch nicht so bald zu erwarten sei.

Norwegen. Der Ausschuß, der mit den Festvorbereitungen für Kaiser Wilhelms Ankomst in Christiania beauftragt ist, hat sich an Dampfsschiffgesellschaften in Christiania und in benachbarten Städten mit der Anfrage gewandt, ob sie Schretdampfer für den Ankomsttag zur Verfügung des Ausschusses stellen wollen. Man beabsichtigt nämlich, den Kaiser durch eine große Flotille von Dampfern in Fjord bei Dröbak zu empfangen. Aus anderen Städten werden sich Dampfer mit Festgästen anschließen.

Belgien. Brüssel, 23. Mai. Der Bergarbeiterkongreß nahm einstimmig folgende Tagesordnung an: Der Kongreß ist der Ansicht, daß das einzige Mittel zu der Erlangung des Achtstundentages seine Dekretirung ist. — Eine neue Standalgeschichte wird der „Post“ aus Brüssel berichtet. Die »Boils belges« nennen den Zeitungskrieg in Sachen Nieters wieder auf. Danach ist die Auslieferung der gesammten Untersuchungsakten und des offiziellen Berichtes über den Gang der Untersuchung gefordert und erlangt worden. Die Akten sind thatsächlich dem Anwalte Janson ausgeliefert. Neue skandalöse Enthüllungen folgen. So hat nach den Akten der Minister Fürst Chimay an Nieter offizielle Berichte belgischer auswärtiger Gesandter über die Presse, besonders den Bericht des Peterburger Gesandten über die geheime Organisation des russischen Zeitungsdienstes ausgehändigt, damit derselbe ihm einen ähnlichen Pressendienst zu seiner Vernehmung organisire. Weitere kompromittirende Enthüllungen werden angekündigt.

Rußland. In Finnland wird der „Abln. Ztg.“ zufolge der Plan vinnland erörtert, eine russische Zeitung zur Vertretung der schwer bedrohten Ausnahmestellung Finnlands zu begründen.

Italien. Rom, 22. Mai. Aus Genua wird gemeldet, daß ein Genieoffizier unter dem Verdachte, die Pläne der dortigen im Bau begriffenen Forts an Frankreich verkauft zu haben, verhaftet wurde.

Rom, 23. Mai. Die Verhaftung des Militär-Ingenieurs, welcher Festungspläne von Genua an Frankreich verkaufte, ist der „Tribuna“ zufolge vertraulichen Winken der deutschen Regierung zu verdanken. Türkei. Konstantinopel, 23. Mai. Der Sultan hat Schafir-Bascha unter dem Ausdruck wärmster Anerkennung für seine auf Kreta entwickelte Thätigkeit den Amizag-Orden verliehen.

Amerika. Newyork, 23. Mai. Der „Newyork Herald“ läßt sich aus San Francisco telegraphiren, dort sei soeben eine große Verschwörung entdeckt worden, welche die Südhälfte der kalifornischen Halbinsel der mexikanischen Republik entreißen und eine unabhängige Republik errichten wolle, welche den Vereinigten Staaten beitreten sollte. Die Enthüllungen würden zahlreiche hervorragende Bürger San Francisco's belasten; die wirklichen Anführer der Verschwörung sollen reiche Engländer sein, welche Briganten 100,000 Dollars für den Handreich versprochen, der zum 1. August geplant war. — „Newyork Herald“ meldet ferner, England und die Vereinigten Staaten von Amerika hätten sich über die Beilegung des Alaskastreites dahin geeinigt, daß die Fischerei frei sein solle. Einen Vertrag wird eine Kommission ausarbeiten; bis dahin steht Amerika seine bisherige Politik, welche nach den canadischen Zeitungen eine endgiltige freundschaftliche Gestaltung der Beziehungen zwischen beiden Ländern herbeiführen wird, fort.

Afrika. Algier. Die Aufregung unter den Arabern hat auch die Stadt Bona ergriffen. Jäger patrouilliren in der Stadt, während die strategischen Punkte, alle Thore und öffentlichen Gebäude militärisch besetzt sind. Auf dem Wege nach Guelma, sieben Kilometer von Bona, sind wieder Europäer ermordet gefunden worden.

Elbinger Nachrichten.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, den 24. Mai.

*** [Zum Aufenthalt des Kaisers]** in Schloßbitten wird noch berichtet. Am meisten vom Jagdglück war der Monarch am Freitag, an dem Se. Majestät 5 Rehböde erlegte, begünstigt. Der fünfte war ein kleines Exemplar. Obgleich der Schuß gut saß, ging das Thier doch in's Gehölz und konnte trotz eifrigem Suchen am Abend nicht aufgefunden werden. Nächsten Tages erst in aller Frühe wurde gemeldet: „Majestät, der Bock ist gefunden!“ „Schön!“ erwiderte Se. Majestät, „Er ist zwar klein, doch ist er mein!“ Augenzeugen berichten, daß der Kaiser während des Aufenthalts in Schloßbitten besonders heiter gestimmt und zu allerlei Scherzen aufgelegt gewesen sei. Nach dem Abendessen sorgten gewöhnlich diejenigen Herren, welche musikalisch begabt sind, für Unterhaltung. Das Bett, das der Kaiser benützt hat, darf als ein historisches bezeichnet werden; denn in ihm haben alle Könige von Preußen, die in Schloßbitten gewohnt, geschlafen, und für König Friedrich I. war es ganz besonders angefertigt worden. Das Arbeitszimmer Se. Majestät ist ein stattlicher, vornehmer Raum. Kostbare französische Gobelins, welche von dem Volksleben Indiens und Chinas erzählen, hängen an den Wänden, grüne Seide überspannt die in Weiß und Gold gefassten Möbel, die zum Theil im Stile Ludwig XIV. gehalten sind. In der Nähe des Fensters stand der Arbeitstisch, und ein ganzer Stoß gefüllter Briefumschläge bewies, daß die Sorge des Regierens den Kaiser bis in die tiefste Einfachheit verfolgt.

*** [Stadtverordnetenversammlung.]** Der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wohnten 40 Mitglieder bei. Zunächst legt Herr Dr. Jacobi die Versammlung von einem Schreiben des Direktors im Bureau des Abgeordnetenhauses in Kenntniß, welches der Versammlung das bekannte Schicksal der Petition wegen Uebernahme der Kriegsschuld auf Staatsfonds mittheilt. Mit dem Uebergang auf die Tagesordnung wird die Neuwahl eines Vorstehers der 3. Mädchenschule an Stelle des Herrn Hoffmann angemeldet, der bekanntlich vor kurzem zum Vorsteher des Realgymnasiums gewählt wurde. Zur Vertretung der zu vierwöchentlichen militärischen Uebungen eingezogenen Lehrer Frische von der 1., Banfelow von der 4. und Wohl von der 2. Mädchenschule sollen 2 geprüfte Lehrerinnen und ein Schulkammlerparand berufen werden. Die Versammlung bewilligt die Vertretungskosten von zusammen 165 Mk. und giebt auch zur Anstellung der Lehrerin Rosa Schulze an der zweiten Mädchenschule gegen ein Gehalt von 800 Mk. jährlich und 10 pCt. Wohnungsgeldzuschuß ihre Zustimmung. — Die Rechnung der 2. Knabenschule pro 1888—89 wird entlastet. — Bei Bauten auf dem zum Heil. Geistspital gehörigen Administrationsgrundstücken in Kerschhof und Roggarden und desgleichen beim St. Elisabeth-Hospital sind infolge der Ueberschreitung Etatsüberschreitungen vorgenommen, welche die Versammlung genehmigt. Dasselbe geschieht in Betreff der Deckung eines Defizits in Höhe von 6366 Mk. bei der Armenkassa aus dem Reservefonds der Armenkassa. — Auf Anregung des Herrn Breitenfeld bewilligt die Versammlung zum weiteren Umbau des Herrn Bönenstein gemieteten alten Mlanenstalles auf dem Stadthof wegen der Dringlichkeit der Sache die weiteren Baukosten bis zur Höhe von 500 Mk., ohne erst, wie Herr Dr. Weyer befürwortet, eine Vorlage von Seiten des Magistrats abzuwarten. Bekanntlich sollte nur der östliche Theil des Stalles massiv ausgebaut werden, wozu die Versammlung 5000 Mk. bewilligt hatte. Es hat sich aber jetzt herausgestellt, daß auch der westliche Theil der Fachwerkwand in einem sehr schlechten Zustande ist, sodaß ein Umbau durchaus erforderlich erscheint. Wie der Bauunternehmer, Herr Wille mittheilt, hat er für die vorher ausgegebene Summe auch den Giebel nach dem Theater massiv ausgeführt, wozu er nach dem Vertrage nicht verpflichtet war. — Herr Rehsfeld schlägt eine gemeinsame Besichtigung des neuen Desinfektionsgebäudes auf dem Grundstück des städtischen Krankenhauses vor. Herr Meißner und Herr Stadtbaurath Lehmann bitten die Besichtigung noch einige Zeit auszuschieben, da noch einige neue innere Einrichtungsgegenstände fertiggestellt und auch noch eine Verlegung des Zuganges zu dem Desinfektionsgebäude vorgenommen werden sollen. — Dem Polizeiverordneten Schadwill, welcher sich am 15. Juni d. J. bereits fünf Jahre im städtischen Dienst befinden wird, bewilligt die Versammlung die Alterszulage von 150 Mk. und 10 pCt. Wohnungsgeldzuschuß. — Die Neuwahl eines Mitgliedes der Verwaltungsdputation für Vogelfang an Stelle des Herrn Stadtrath Stobbe, welcher dieses Amt niedergelegt hat, wird angemeldet. — An Stelle der in die Klassensteuer-Reklamation-Kommission gewählten Herren Kaufmann W. Tuchel und Frachtbesitzer Hinz, welche die Wahl abgelehnt haben, werden die Herren Kaufmann Reuter, Brückstraße, und Eigenthümer Glowitz, Sternstraße, gewählt. — Nach längerer Debatte wird der Erwerb eines

Terrains von 16½ Quadratmeter von dem Grundstück des Herrn Klatt an der Ecke des Mühlendamms und der Hohejinnstraße zum Zweck der Verbreiterung dieser Straße genehmigt. Herr Klatt überläßt der Stadt dieselbe Terrainfläche unter der Bedingung, daß dieselbe die Reinigung der Straßen an seinem Grundstück übernimmt, solange sich dasselbe in seinem eigenen Besitz oder in dem seiner Erben befindet. Wie von Seiten des Magistrats mitgetheilt wird, würden sich nach einer vorläufigen Anfrage bei einem Unternehmer die Kosten der Reinigung, wozu auch das Aufheben der Minneleine gehört, auf 25 bis 29 Mk. jährlich stellen, doch soll noch verucht werden, ein billigeres Abkommen zu treffen. — Von dem Grundstück der 5. Knabenschule an der Ecke der Sonnen- und der Poststraße wird dem Kaufmann Herrn A. Wiebe eine Fläche von 90 Quadratmeter vorbehaltlich genauer Vermessung für 15 Mk. pro Quadratmeter abgetreten. Herr Wiebe beabsichtigt, an dieser Stelle einen neuen Laden zu bauen, der den jetzt sehr ungeschönen Giebel des Wiebeschen Stalles verdecken soll und so zur Verschönerung der Poststraße gereichen dürfte. Als Bedingung für die Abtretung soll die Bestimmung aufgenommen werden, daß, solange die Schule auf dem Grundstück besteht, in dem neuen Gebäude weder eine Gast- noch eine Schankwirtschaft betrieben werden darf. — Die Kammerei-Hauptrechnung pro 1888—89, welche der Versammlung bereits zur Prüfung vorgelegen hat, wird, nachdem die Notizen beantwortet sind, entlastet. Bezüglich des Titels „Restverwaltung“ hatte die Versammlung wie erinnerlich, den Magistrat ersucht, die Buchungen in anderer Weise vornehmen zu lassen, um dadurch den Titel „Restverwaltung“ zu verringern. Der Magistrat erklärt in einem Schreiben, daß dieses nicht gehe, daß aber durch Einziehung der ausstehenden Reste eine Herabminderung des Titels erfolgen solle. — Die Rechnung des Wasserwerks pro 1888—89 wird nach Beantwortung der unerheblichen Monita entlastet. — Auf die Ausschreibung der städt. Holzlieferung sind 3 Offerten eingegangen. Herr Sudermann fordert 11136 Mk., Herr Zimmermeister Müller 11046 Mk. und Herr Stad 10857 Mk. Die Versammlung erteilt dem Letzteren den Zuschlag. — Den letzten Punkt der Tagesordnung bildet der Bau eines Schulhauses auf der Speicherinsel. Nachdem am Mittwoch Nachmittag eine gemeinsame Besichtigung des Terrains von Seiten des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung stattgefunden hatte, wurde der Antrag des Magistrats, zum Bau des Schulhauses einen Theil des Tornierschen Grundstücks zu erwerben, einstimmig abgelehnt. Maßgebend hierfür war außer den an Herrn Tornier zu zahlenden 1000 Mk. die Erwägung, daß die Schule dicht neben einer gepflasterten Straße und neben ein Privatgrundstück zu liegen kommen würde, sowie daß die erst vor wenigen Jahren nach dem Danziger Graben geführte und kostspielige gepflasterte Straße eingehen müßte und endlich daß an der Schule und dem Ballfischspeicher ein schmaler Gang mit einem Knick entstehen würde, der sehr bald als Ablagerungsstelle für allen möglichen Unrath dienen würde. In Frage stehen, wie wir bereits früher erwähnten, noch das sogenannte Frühstückische Grundstück und das Fougagemagazin, von welchem indes nur die Fundamente und auch diese nur zum Theil benutzt werden könnten. Der Magistrat wird ersucht durch Herrn Stadtbaurath Lehmann einen Anschlag für den Bau auf dem Frühstückischen Grundstück vorzulegen. Aus der Versammlung erklärt Herr Hoberg sich bereit, einen Kostenschlag für den Bau auf dem Fougagemagazin zu machen und der Versammlung vorzulegen. — Auf eine Bitte des Herrn Böttner um Eröffnung der städtischen Schwimmanstalt und des Badehauses zum 1. Juni erklärt Herr Stadtbaurath Lehmann, daß die Vagger zur Zeit noch dringend zu anderen Arbeiten verwandt würden, eine Vaggerung des Bassins deshalb jetzt noch nicht erfolgen könnte und daß wegen der vielen auf dem Grunde liegenden todtten Stüchlinge eine frühere Eröffnung als zum 15. Juni auch nicht rathsam sein würde.

*** [Auslösung der Geschworenen zur dritten Schwurgerichtsperiode.]** Heute Vormittag 10½ Uhr gingen folgende Namen aus der Urne hervor: Verthold Höpner-Elbing, Gutsbesitzer Weichbrodt-Viehau, Orgelbauer Terleßki-Elbing, Herrn Schulz-Georgendorf, Duade, Oberinspektor in Finkenstein, Gutsbesitzer Schwichtenberg-Posigle, August Hildebrandt-Christburg, Rentier Murawski-Rosenberg, Kaufmann Wiebe-Stadt Rathhof, Stadtrath Dannehl-Elbing, Rittergutsbesitzer Bergmann-Gr. Stanaun, Gutsbesitzer Johann Adler-Neufährterwalde, Gutsbesitzer Karl Rochow-Schornsteinnühle, Bankier Christ. Wigzel-Elbing (ist bekanntlich nach Berlin verzogen), Kaufmann Gustav Kempel-Marienburg, Administrator Grünberg-Gr. Liebenau, Fabrikdirektor Panperin-Elbing, Rittergutsbesitzer Kaufmann, Apotheker Albin Rehsfeld-Elbing, Karl Boyke-Christburg, Administrator Johann Hoch-Kl. Wogenab, Major a. D. Max Schönlein-Konnradswalde, Kaufmann Bernhard Landon-Rosenberg, Michael Grimm-Dt. Eylau, Gutsbesitzer Rudolf Franzen-Gr. Mans-

dorf, Bankdirektor Rudolf Wöll-Marienburg, Oberinspektor Kuschendorf-Schöneberg, Oberlehrer Johann Bergau-Elbing, Zimmermeister Wegmann-Elbing, Kaufmann Hollin-Elbing. Dem Vernehmen nach wird das Schwurgericht am 23. I. M. in Thätigkeit treten.

*** [Die königliche Wissenschaftliche Prüfungskommission]** für die Provinzen Ost- und Westpreußen zu Königsberg i. Pr. ist nach dem „Reichsanzeiger“ für das Jahr 1890 bis 31. März 1891 wie folgt zusammengesetzt: Ordentliche Mitglieder: Trofen, Geheimter Regierungsrath, Provinzial-Schulrath, Pädagogik und zugleich Direktor der Kommission, Dr. Friedländer, Geheimter Regierungsrath und Professor (klassische Philologie), Dr. Ludwig, Professor (klassische Philologie), Dr. Schade, Geheimter Regierungsrath und Professor (deutsche Sprache), Dr. Walter, Professor (Philosophie und Propädeutik), Dr. Baumgart, Professor (Philosophie und Propädeutik), Dr. Dörner, Professor (evangelische Theologie und Hebräisch), Dr. Kizner, Professor (Französisch und Englisch), Dr. Lindemann, Professor (Mathematik), Dr. Gahn, Professor (Geographie), Dr. Vossen, Professor (Chemie), Dr. Bruß, Professor (Geschichte), Dr. Lohmeyer, Professor (Geschichte). Außerordentliche Mitglieder: Dr. Dietrich in Braunsberg, Professor (katholische Theologie und Hebräisch), Dr. Quessen, Professor (Botanik), Dr. Chun, Professor (Zoologie), Dr. Volkmann, Professor (Physik), Dr. Branco, Professor (Mineralogie).

*** [Zu Weingrondorf]** findet am zweiten Pfingstfeiertage ein Konzert der ganzen Pelzischen Kapelle statt, welches wir des gewählten Programms und des billigen Eintrittspreises (20 Pfennig) wegen empfehlen können. Da die Leistungen der Pelzischen Kapelle bekannt sind, so dürfte mancher dieses Konzert den andern vorziehen.

*** [Die Grand Arena]** auf dem kleinen Exerzierplatz giebt während der Feiertage täglich zwei Vorstellungen, um 4 und 8 Uhr. Auf die Leistungen der probuzirenden Künstler machen wir ganz besonders aufmerksam. Unter anderem findet ein Auftreten der zwei bairischen Riesen-Athleten in ihren großartigen Kraftleistungen mit Zentnergewichten und Kugelfangen statt. Der Athlet Lorenz hebt ein Pferd von 14 Zentnern mit Keiter und einen Stein von 5 Zentnern mit dem kleinen Finger der rechten, sowie der linken Hand. Ferner enthält das Programm Ringkampf, Wettketten, Steinischlagen u. 500 M. setzt Herr Lorenz jedem aus, der seine Produktionen nachmacht. Die Gesellschaft, welche hier schon früher mehrfach aufgetreten ist und deren Leistungen allgemeine Anerkennung fanden, bleibt nur kurze Zeit hier, und können wir die Vorstellungen im Voraus empfehlen.

*** [Der Zugang zur Leichenhalle und der Desinfektionsanstalt]** auf dem Grundstück des städtischen Krankenhauses soll, wie in der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten mitgetheilt wurde, verlegt und zwar von Norden dorthin geführt werden, damit den Kranken der immerhin erregende Anblick von Leichenkondukten entzogen und ein Transport verseuchter Sachen über den Hof des Krankenhauses, der einer möglichen Verbreitung ansteckender Krankheiten förderlich sein könnte, vermieden wird. Diese Neuerung ist jedenfalls mit Freuden zu begrüßen.

*** [Marktbericht.]** Der heutige Markt war, wie es vor den Feiertagen nicht anders zu erwarten war, von Landleuten reichlich besucht. Butter und Eier waren gut vertreten, letztere wurde mit 90 Pfg. pro Pfund, letztere mit 70 Pfg. pro Mandel bezahlt. Der Fischmarkt war besser besetzt als am Mittwoch, namentlich waren schon recht schöne große frische Flundern vertreten. Sibir kostete pro ½ Pfund Stück 70 Pfg. Die anderen Marktverhältnisse sind unverändert geblieben, nur Gemüse war reichlicher vertreten.

*** [Reise Walderdbeeren im Mai!]** Die ersten reifen Walderdbeeren waren bereits heute hier zu Markt gebracht. Dies dürfte trotz Ben Aliba, dessen Autorität durch mehrere neuere Vorkommnisse überhaupt stark erschüttert ist, zu so früher Zeit in unserem Klima doch noch nicht dagewesen sein.

*** [Durchgegangenes Fuhrwerk.]** An der Ecke der Dienerrstraße und Bugstrasse wurde gestern Vormittag eine Frau von einem aus der Hommelstraße durchgegangenen einspannigen Fuhrwerk überfahren, indes nur leicht beschädigt. Das wild gewordene Pferd stürmte dann durch die Dienerrstraße nach der Heiligengeiststraße, woselbst es aufgehalten wurde. Das Fuhrwerk war nur durch Zerbrechen der Deichsel beschädigt und gehörte einem auswärtigen Besitzer.

*** [Unfug.]** Bei einem auf dem Aueß. Mühlendamms wohnhaften Kaufmann wurden gestern Nachmittag von einem soeben aus dem Gefängniß entlassenen Menschen vorzüglich mehrere Fensterscheiben zertrümmert. (Fortsetzung der Elbinger Nachrichten siehe Beilage.)

Vermischtes.

*** Eine Ehrengabe für den Fürsten Bismarck.** Aus Stockholm schreibt man der „Blin. Ztg.“: Eine Anzahl Damen und Herren der hiesigen höheren Gesellschaftskreise beabsichtigen, dem Fürsten Bismarck

eine Ehrengabe, bestehend aus einer Photographie des kürzlich entfallenen Denkmals des Kanzlers Axel Oxenstierna, zu senden. Der Rahmen trägt das Wappen Oxenstiernas und hat in einer Platte am unteren Rande die Inschrift: „Dem größten Staatsmann Deutschlands zur Erinnerung an den größten Staatsmann Schwedens.“ In Begleitung der 1 Meter hohen Tafel geht eine Adresse, also lautend: „Er Durchlaucht dem Fürsten v. Bismarck. Die unterzeichneten schwedischen Bürger erbitten sich hiermit die Ehre, Er. Durchlaucht als Gabe ihrer Bewunderung die beigelegte Photographie der von Schwedens Ritterchaft und Adel errichteten, am 10. März d. J. in Stockholm feierlich entfallenen Bildsäule des früheren schwedischen Reichskanzlers, Generalgouverneurs in Pommern, Director Foederis Evangelici Grafen Axel Oxenstierna, überreichen zu dürfen. Stockholm, im Mai 1890.“ (Unterschriften)

Telegramme.

Prag, 24. Mai. Die Ausgleichskommission beschloß gestern eine eingehende Spezialdebatte betreffend die Theilung des Landeschulraths in zwei nationale Sektionen. Der Statthalter erklärte, die Regierung erwachte sich verpflichtet, an sämtlichen Ausgleichsvorlagen nur dann eine Veränderung vorzunehmen, wenn alle kontrahirenden Parteien einstimmig eine solche wünschen.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börseberichte.

Berlin, 24. Mai, 2 Uhr 30 Min. Nachm.

Börse: Ruhig.	Cours vom	23.5.	24.5.
3½ pCt. Ostpreussische Pfandbriefe		98,90	99,—
3½ pCt. Westpreussische Pfandbriefe		99,10	99,10
Oesterreichische Goldrente		94,90	95,10
4 pCt. Ungarische Goldrente		89,50	89,50
Russische Banchnoten		233,40	234,—
Oesterreichische Banchnoten		173,20	173,30
Deutsche Reichsanleihe		107,50	107,60
4 pCt. preussische Consols		106,60	106,60
6 pCt. Rumänien		102,80	102,80
Marienb.-Mlawf. Stamm-Prioritäten		113,80	113,80

Produkten-Börse.

Cours vom	23.5.	24.5.
Weizen Mai	202,—	202,—
Sept.-Okt.	184,50	184,20
Roggen flau.		
Mai	158,—	156,—
Sept.-Okt.	151,20	150,70
Petroleum loco	23,40	23,40
Rübböl Mai	75,50	73,20
Septbr.-Okt.	57,10	56,70
Spiritus 70er Mai-Juni	34,—	34,20

Königsberg, 24. Mai. (Von Portatus und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.)

Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.
Tendenz: Unverändert.
Zufuhr: — Uter.
Loco contingentirt 54,25 A Brief.
Loco nicht contingentirt 34,25 " "
Mai contingentirt — " "
Mai nicht contingentirt 54,00 " G. bez.

Königsberger Productenbörse.

	22.	23.	Tendenz.
	Mai.	Mai.	
	R.-M.	R.-M.	
Weizen, hochb. 125 Pfd.	184,50	184,00	niedriger.
Roggen, 120 Pfd.	141,50	139,50	do.
Gerste, 107/8 Pfd.	135,00	134,00	mat.
Hafer, feiner	146,50	146,50	unverändert.
Erbsen, weiße Koch.	140,00	140,00	do.

Danzig, den 23. Mai

Weizen: Unver. 100 Tonnen. Für bunt und hellfarb. inländ. 178 A, hellb. inländ. 181 A, hochb. und glatt inländ. 185—186 A, Termin Mai-Juni 120 Pfd. zum Transit 139,00 A, Sept.-Okt. 126 Pfd. zum Transit 135,00 A

Roggen: Flau. 138—140 A, russischer od. poln. 3. Transf. — A, per Mai-Juni 126 Pfd. 3. Transf. 100,00 A, per September-Oktober 3. Transf. 96,00 A
Gerste: loco kleine inländisch — A
Gerste: loco große inländisch — A

Elbinger Schiffsnachrichten.

Ausgegangen:
Am 21. Mai. Dampfer Nordstern, Kapl. Krämer, mit Stückgütern über Königsberg nach Stettin.
Am 24. Mai. Dampfer Silvia, Kapl. Lindner, mit Holz nach Flensburg.
Am 24. Mai. Segler Anna, Kapl. Badhus, mit Holz nach Stettin.
Am 24. Mai. Segler Emmy, Kapl. Conrad, mit Holz nach Stettin.

Kirchliche Anzeigen.

Am 1. Pfingstfeiertage.

St. Nicolai-Pfarrkirche.

Herr Propst Wagner.

Evangel.-lutherische Hauptkirche zu St. Marien.

Vorm. 9½ Uhr: Herr Superintendent Dr. Lenz, Festganges des Elbinger Kirchenchors

Demetrius Bortniansky (1752 bis 1825): Große Dogologie.

Melchior Bichhoff (1547—1614) Gott Vater, Gott Sohn, Gott heiliger Geist. (6t.)

Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Lachner.

Heil. Geist-Kirche.

Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Bury.

Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Heil. Drei-Königen.

Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Rahm.

Weichte 9 Uhr.

Vorm. 11½ Uhr: Kirchengottesdienst.

Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Niedes.

St. Annen-Kirche.

Vorm. 9 Uhr: Beichte.

Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Malleke.

Vorm. 11½ Uhr: Kirchengottesdienst.

Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Beder.

Heil. Leichnam-Kirche.

Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Schieffer-

Reformirte Kirche.

Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Dr. May-

Memnoniten-Gemeinde.

Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Harder.

Gottesdienst in der Bapt.-Gemeinde.

Vorm. 9½, Nachm. 4½ Uhr.

Am 2. Pfingstfeiertage.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Herr Kaplan Reichelt.

Evangel.-lutherische Hauptkirche zu St. Marien.

Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Bury.

Nachm. 2 Uhr: Herr Candidat Bierhuff

Heil. Geist-Kirche.

Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Lachner.

Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Heil. Drei-Königen.

Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Niedes.

Vorm. 9 Uhr: Herr Pfarrer Beder.

Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Malleke.

Heil. Leichnam-Kirche.

Vorm. 9½ Uhr: Herr Prediger Böttcher.

Vorm. 9½ Uhr: Beichte.

Nachm. kein Gottesdienst.

Reformirte Kirche.

Hier kein Gottesdienst.
Pr. Holland: Vormittags 9½ Uhr:
Herr Prediger Dr. Maywald.

Memnoniten-Gemeinde.

Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Harder.

Gottesdienst in der Bapt.-Gemeinde.

Vorm. 9½ Uhr.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Anna Heddig-Magde-

burg mit dem Kaufmann Johannes

Kaebeburg = Danzig. Frl. Martha

Wippner-Schönwalde mit dem Post-

assistenten Otto Fischer-Berlin.

Geboren: Tonnius-Bräsigswalde 1 T.

Gestorben: Jährbesitzer Gust. Suhra-

agnit 49 J. Frau Auguste Kos-

lowski-Rubau 27 J. Frau Mathilde

Krüger, geb. John = Gudnick 61 J.

Frau Landger.-Rath Johanna Nitsch-

mann-Königsberg. Lehrer S. Claussen-

Dt. Eylau.

Elbinger Standes-Amt.

Vom 24. Mai 1890.

Geburten: Feuerwehrräthlicher Her-

mann Fietkau, S. — Musiker Wilhelm

Bebernick, T. — Eigenthümer Franz

Carollus, T. — Arbeiter Friedrich Blau-

mann-Folge-Elb. mit Marie Begel-Elb. —

Maschinenschlosser Wilhelm Klafz-Elb.

mit Margarethe Diegner-Elb. — Arb.

Friedrich Helwig = Elb. mit Henriette

Korinth-Elb. — Zimmergeselle Friedrich

Schulz-Elb. mit Elisabeth Amling-Elb.

Sterbefälle: Arb. Gustav Seidler,

S. 11 M. — Fabrikarbeiter Ferdinand

Jagusch, T. 17 T.

Bürger-Reliance.

Mittags-Concert

am 2. Pfingstfeiertage,

den 26. Mai,

ausgeführt von der 42 Mann starken

Militär-Capelle des Infanterie-

Regiments Nr. 141.

Anfang 11 Uhr.

Der Vorstand.

Westpr. Provinzial-Fechterverein.

Montag, den 26. Mai cr.

(2. Pfingstfeiertag):

Grosse

Tanz-Soirée

in den Sälen des „Gold. Löwen.“

Anfang 7 Uhr.
Der Vorstand.

Wochenmarktpreise von Elbing

am 24. Mai 1890.

Weizen p. Schfl., gute Sorte	7,80—8,00
do. mittel	7,70—7,80
do. geringe	7,50—7,60
Roggen p. Schfl., gute	5,80—6,30
do. mittel	5,70—5,80
do. geringe	5,60—5,70
Gerste per Schfl., gute	4,80—5,00
do. mittel	4,60—4,70
do. geringe	4,50—4,60
Hafer per Schfl	

Weingrundforst.

Am 2. Pfingstfeiertag:
Großes
Extra-Concert
 der
ganzten Stadtkapelle
 (40 Mann).
 Anfang 4 Uhr Nachmittags.
 Entree 20 Pf. à Person.

J. Witting. Otto Pelz.

Gewerbehaus.

Sonntag, d. 25., Montag, d. 26.
 und Dienstag, d. 27. Mai
Grosse
CONCERTS

der durch die „Gartenlaube“, „Ueber Land u. Meer“, „Anthors Alpenfreund“ u. rühmlichst bekannten u. ältest renommierten **Tivoler Concert-Sänger-Gesellschaft Joseph Stiegler**, aus dem Zillerthal (4 Damen, 5 Herren). (In ihrem National-Costüm.) Kassenöffnung 7 1/2 Uhr, Anfang 8 Uhr. Billets à 50 Pf. sind vorher in den Conditoreien der Herren **Maurizio & Co.** u. **A. Thiem** zu haben, an der Kasse 60 Pf. Jedes Concert mit neuem Programm.

Concert-Anzeige.

Am 1. Pfingstfeiertag:
Vereins-Concert in Vogelsang.
 Anfang 4 Uhr Nachm. Entree für Nichtmitglieder à Person 20 Pf., 3 Pers. 50 Pf.

Am 2. Pfingstfeiertag:
Großes Concert in Weingrundforst.
 Anfang 4 Uhr, Entree à Pers. 20 Pf. Hierzu ladet ein
Otto Pelz.

Restaurant Englisch Brunnen

empfiehlt seinen schattigen Park dem geehrten Publikum zum angenehmen Aufenthalt.
Vorzüglihe Getränke, zum Kaffe eigenes Gebäud.
 Abends: **Elektrische Beleuchtung.**

Gras- und Ebereschen-Früchte-Verpachtung, sowie **Faschinen-Verkauf** an den hiesigen **Kreischauffeen für das Jahr 1890.**
 Licitationstermin wie folgt:
1. Elbing-Tolkemit und Tolkemit-Neukirch.
Montag, den 2. Juni.
 Elbing-Tolkemit.

Vormittags 8 Uhr im früheren Amtstotalte zu Dreivshof, von der Königsberger Chaussee bis zur Feldmark Dörbeck.
 Vormittags 10 Uhr im Gastlokale zum Hirschke von Stadtwalde bis zur Feldmark Panflau.
 Mittags 12 Uhr im Gastlokale zu Kadinen von der Panflauer Feldmark bis zur Stadt Tolkemit.

Tolkemit-Neukirch.
 Nachmittags 3 Uhr im Deutschen Hause zu Tolkemit von der Stadt Tolkemit bis zum Wege nach Konradswalde.
 Nachmittags 5 Uhr im Gasthause des Preusschhoff zu Neukirch.

2. Elbing-Tiegenhof.
Dienstag, den 3. Juni.
 Morgens 10 Uhr im Gastlokale des Mühlbesizers Kirschnick, Ellerwald von der Stadt bis zur Rogat.
 Mittags 1 Uhr im Gastlokale des Eheuring in Fürstenu von der Rogat bis Tiegenhof.

3. Elbing-Mühlhausen und Elbing-Rückfort.
Mittwoch, den 4. Juni.
 Elbing-Mühlhausen.
 Morgens 8 Uhr im Gasthause zu Dambitten von der Stadt bis zur Grenze zwischen Groß und Klein Stoboy.
 Ebenfallselbst werden 7 Schock Faschinen an den Meistbietenden verkauft.
 Vormittags 11 Uhr im Gastlokale des Meyer in Pomehrendorf von jener Grenze bis zur Kreisgrenze.
 Elbing-Rückfort.
 Nachmittags 4 Uhr im Schullofale zu Oberferhsvalde ganze Strecke.
 Barzahlungen pränumerando im Bietungstermine, woselbst die näheren Bedingungen bekannt gemacht werden.
 Elbing, den 23. Mai 1890.

Der Kreis-Baumeister. Mohren.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Fräulein **Marie Warm** soll die Schlussvertheilung erfolgen. Die zu vertheilende Masse beträgt **M. 416,50.** Bei Vertheilung derselben sollen M. 20 bevorrechtigte und M. 5946,90 nicht bevorrechtigte Forderungen berücksichtigt werden.
 Elbing, den 23. Mai 1890.
L. Wiedwald,
 Konkurs-Verwalter.

Bekanntmachung.

Die Rathhauskastellanstelle ist zum 1. Oktober cr. provisorisch zu besetzen. Bedingungen sind im Bureau I einzusehen. Bewerber werden aufgefordert, sich bei uns zu melden. Militär-Anwärter erhalten bei der Anstellung den Vorzug.
 Elbing, den 13. Mai 1890.
Der Magistrat.
 gez. Elditt.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche, welche unter dem auf dem Grundstücke Leuzerer Mühlendamm Nr. 68 hier selbst befindlichen, dem Molkereibesizer Schröder in Stühmwalde gehörigen Rindvieh geherrscht hat, ist **erloschen.**
 Elbing, den 23. Mai 1890.
Die Polizeiverwaltung.
 gez. Elditt.

Öffentliche Versteigerung!

Mittwoch, d. 28. Mai cr., von Vorm. 9 Uhr an,
 werde ich hieselbst **Sonnenstraße Nr. 10** im Auftrage des Herrn Rechts-Anwalt **Batré**, als Verwalter der **Jordan'schen Konkursmasse**, folgende Gegenstände:
ca. 21 Ballen, 350 Bretter, 89 Kanthölzer, 153 Mauerlatten, 5 Mtr.-Schwarten, diverse rohe und zugerbeitete Hölzer, 15 fert. Fensterköpfe, 13 Fensterladen, 30 Thüren, 230 Dach- u. Firspfanen, 800 Vieberschwänze, 100 Chamottesteine, 90 Fliesen, 11 Kachelöfen, 26 Tonnen Cement, 28 Rollen Dachpappe, 1 Grube mit Kalt, 2 Centner Drahtnägel, eiserne Ofenthüren, Schlösser u. s. w., ferner 1 Bandsäge, 1 Hobelbank, 1 Dezimal-Waage, 1 Bretterwagen, 2 Kipplarren, verschieden. Handwerkzeug, 1 Schauer zum Abbruch u. mehrere Möbel, als: 1 Regulator, 1 Wäsche- und 1 Kleiderspind, 1 Kommode, 1 Spiegel, 1 Sopha, 5 Rohrstühle, 1 Schreibpult u. sowie auch eine goldene Damenuhr nebst Kette
 öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.
 Elbing, den 24. Mai 1890.
Scheessel,
 Gerichtsvollzieher in Elbing.

August Zedler.

Spaziersfahrt am ersten und zweiten Pfingstfeiertag p. Dampfer „**Maria**“ nach der Schillingsbrücke, von 3 Uhr Nachmittags jede Stunde bis 10 Uhr Abends. Fahrpreis 10 Pf. hin und zurück. Kinder die Hälfte. Abfahrt vom Badehaus.
Hermann Blasendorff,
 Berlin, Osterode i./Pr
 übernimmt **Erdböhrungen** und **Brunnenbauten** für jede Tiefe und Leistungsfähigkeit, Lieferung und Montage von **Pumpwerken** und **Wasserleitungen** jeder Art. Preislisten, Kostenschätzungen gratis.
 Vertreter:
Ingenieur Adolf Kapischke,
 Osterode in Ostpr.

Mein **Grundstück** mit 10 Stuben und über 2 Morgen Land will ich mit 8-900 Thlr. Anzahlung verkaufen.
 Näheres Wasserstraße 91.

J. G. Jetzlaff

ELBING
 Fischerstraße 14 und 15

erstes u. größtes Schuhwaaren-Etablissement am Platze, empfiehlt seine großen Lager aller Sorten **Schuhe** und **Stiefel** für Herren, Damen, Mädchen und Kinder, seine **Werkstätte zur Anfertigung nach Maß** bei reeller Bedienung u. billiger Preisnotirung.

Berliner Schlossfreiheit-Lotterie

noch **8247 Gewinne über 18 Millionen Mark** baar im Glücksrade!

IV. Klasse Zieh. 9. Juni 1890.		V. Klasse Ziehung	
Gew. 1 à M. 500,000 = M. 500,000		1 Gew. à M. 600,000 = 600,000 Mark	
1 » » 400,000 » » 400,000		1 » » » 500,000 » 500,000 »	
1 » » 300,000 » » 300,000		1 » » » 400,000 » 400,000 »	
1 » » 200,000 » » 200,000		2 » » » 300,000 » 600,000 »	
2 » » 100,000 » » 200,000		3 » » » 200,000 » 600,000 »	
4 » » 50,000 » » 200,000		4 » » » 150,000 » 600,000 »	
8 » » 25,000 » » 200,000		10 » » » 100,000 » 1,000,000 »	
15 » » 20,000 » » 300,000		20 » » » 50,000 » 1,000,000 »	
40 » » 10,000 » » 400,000		10 » » » 40,000 » 400,000 »	
60 » » 5,000 » » 300,000		10 » » » 30,000 » 300,000 »	
100 » » 3,000 » » 300,000		20 » » » 25,000 » 500,000 »	
200 » » 2,000 » » 400,000		40 » » » 20,000 » 800,000 »	
300 » » 1,000 » » 300,000		100 » » » 10,000 » 1,000,000 »	
733 Gew. = M. 4,000,000		150 » » » 5,000 » 750,000 »	

Verkaufe, so lange der Vorrath reicht:
Original-Loose
 zur IV. Klasse:
 1/1 1/2 1/4 1/8
 128 64 32 16 M.
 Erneuerung zur V. Klasse beträgt
 1/1 1/2 1/4 1/8
 72 36 18 9 M.
 für beide Kl. 200 100 50 25 »

Antheil-Loose
 zur IV. Klasse:
 1/2 1/4 1/8 1/16 1/32 1/64
 78,80 39,40 19,70 10 5 2,75 M.
 Erneuerung zur V. Klasse beträgt
 1/2 1/4 1/8 1/16 1/32 1/64
 21,20 10,60 5,30 2,70 1,35 0,75 M.
 Listen für beide Klassen 40 Pf.

Um Porto zu ersparen, empfiehlt es sich, den Betrag für beide Klassen voranzubezahlen. Bei Antheilen werden in diesem Falle Vollloose, für beide Klassen gültig, verabfolgt und zwar kostet:
 Mark 100 50 25 12 6 3
 Porto = 10 Pf.

Wer sich bei dieser noch nie dagewesenen, **grossartige Chancen** bietenden Lotterie zu beteiligen wünscht, thut gut, **jetzt Loose** zu kaufen. Da die gezogenen Klassen nachgezahlt werden müssen, so spielt der Käufer die III. und IV. Klasse gewissermaßen **umsonst.** Die Versendungen geschehen genau nach der Reihe, es ist daher **rechtzeitige** Bestellung rathsam. Der Hauptgewinn von 50,000 Mark ist auf No. 103616 und der Hauptgewinn von 20,000 Mark auf Nr. 148718 in meine Collecte gefallen.
 Hochachtend
Richard Schröder, Bankgeschäft,
BERLIN W., Taubenstrasse 20.

Pianoforte.

Fabrik **L. Herrmann & Co.,**
 Berlin, Neue Promenade 5,
 empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand frei, mehrwöch. Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatlich an. Preisverzeichniss franco.

E. BIESKE
 vorm. Fr. Poepecke
Koenigsberg i. Pr.

Tiefbohrungen

Ausführung von
 Tiefbohrungen, Kessel- u. Genk-
 Brunnen, Wasserleitungen
 u. Entwässerungen

Pumpen- u. Ventilwerkstatt.

Verkauf u. Verleihung von
 Flachschiffen, Booten
 u. Kutschwagen
 u. Kutschpumpen.

E. O. B. K.

Pumpenfabrik:
 Spezialität
 Tiefpumpen in Verbindung mit
 Kraftantrieb jeder Art.

Tiefbohrungen

Kunestesteinfabrikate
 von P. Jantzen, Elbing.
 Lager in Steien und Ertröllröhren.
 Gemeinbräuen, Kruppen, Trappentufen
 Wandkleidungen und Grabsteinen.

Mark 500

zahle ich demjenigen **Augenleidenden**, welcher nicht sichere Hilfe durch den Gebrauch meiner weltberühmten **American coughing cure** findet. Husten und Auswurf hören schon nach wenigen Tagen auf. Tausenden wurde damit bereits geholfen. **Cataract, Heiserkeit, Verschleimung u. Krachen im Halse** u. s. hebt es sofort auf. Preis pro Flasche M. 2,50, drei Flaschen 6 M. per Nachnahme oder gegen vorherige Einfindung des Betrages. Unbenittelte erhalten gegen Bescheinigung d. Ortsbehörde od. eines Pfarrers von mir Hilfe gratis. **Vorwerthl. Nachahmungen** wird gewarnt. Zu haben: In der Apotheke zu **Schkeuditz**. General-Depot:
Oscar Lutze, Berlin C. 22.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung** (Onanie) und **geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk:
Dr. Retan's Selbstbewahrung

80 Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den **schrecklichen Folgen** dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten **jährlich Tausende vom sichern Tode.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34**, sowie durch jede Buchhandlung.

Der
Eisenbahn-Fahrplan
 Sommerausgabe 1890
 ist zu haben (pro Exempl. 10 Pf.) in der
Exped. der Allpr. Ztg.

A. Tilhein.

Möbel-Magazin
 vereiniger Tischler
 bei
A. Tilhein, Elbing,
 Junkerstr. 31.
 Größte Auswahl **Möbel** in allen Holzarten,
Polstergarnituren,
Sitz- und Schlafsofa,
Bettgestelle m. Federmatr.
 Haus- und Küchennöbel
 in reeller Waare zu billigsten Preisen.

ELBING,
 31. Junkerstraße 31.

Sicherste Kur der Welt!

Zwei Drittheile der Menschen leiden an **Bandwürmern.**

„**Tollnistrich**“
 Ein goldenes Buch für alle, welche bittig Jagdenverrichtungen in kein Preis 1 Mark in Briefmarken.

Fahrten von Elbing nach
Kahlberg.

Sonntag, 25. Mai,	Mg. 8 U.,	Ab. 7 Uhr
25. "	Am. 2 U.,	Ab. 8 Uhr
Montag, 26. "	Mg. 8 U.,	Ab. 7 Uhr
26. "	Am. 2 U.,	Ab. 8 Uhr
Dienstag, 27. "	Mg. 7 1/2,	Am. 3 Uhr
27. "	Am. 2 U.,	Ab. 8 Uhr
Mittwoch, 28. "	Am. 2 U.,	Ab. 8 Uhr

Elbinger Dampfschiffs-Nhederei
F. Schichau.

Bellevue

Am 1., 2. und 3. Pfingstfeiertage

Großes Militär-Concert

von der aus 42 Mann bestehenden
Neuen Kapelle des Rgl. Infanterie-Regiments Nr. 141,
(Westpreussisches Armeekorps)
unter persönlicher Leitung ihres Musikmeisters Herrn **Drehmann**.
Anfang 4 Uhr. Entree an der Kasse 40 Pf., im Vorverkauf bei Herrn
Gonditor **Thiem** 3 Billets 1 M.
Bei schlechtem Wetter finden die Concerte im Saale der
Bürger-Resource statt.
Anfang 7 Uhr. Entree 50 Pf. (kein Vorverkauf).

Bellevue

Am 2. Pfingstfeiertag Früh-Concert.

Entree 25 Pf.

Am 3. Pfingstfeiertag **Grosses Elite-Concert**
mit auserwähltem Programm. Anfang 5 Uhr.

Holzbearbeitungsmaschinen

bauen als Spezialität

E. Kiesling & Co., Plagwitz-Leipzig,
Filiale Berlin, Alexanderstr. 14b,

Solide Ausführung, billigste Preise. Station Sannowisbrücke.
Ueber 400 Maschinen in Berlin in Betrieb.

Telegr.-Adr.: Glückskollekte Berlin.

200,000 Mark i. W. betragen die Gewinne der
Grossen Weimar-Lotterie.

Erster Hauptgewinn i. W. v. **50,000 Mark.**

Ziehung schon am 7.-9. Juni.

Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Liste und Porto 30 Pf., auch
gegen Briefmarken, versendet die

Glückskollekte von M. Meyer, Köpenickerstr. 66.

Telephon Amt 7a, No. 5771.

Um vor meinem Umzuge

noch möglichst zu räumen, verkaufe ich vieles zum Selbst-
kostenpreise; besonders empfehle

**Hochzeits-, Einsegnungs- und
Gelegenheits-Geschenke.**

**F. Witzki, Goldarbeiter,
Uhrenhandlung,**

bis Anfangs Juni **Fischerstr. 21**, später **Schmiedestr. 17.**

Rud. Bandow,
Alter Markt 41.



Sämtliche Sorten Herren-, Knaben-
und Kinder-Hüte in Filz, Stoff, Stroh u.,
sowie Mützen findet man in größter Aus-
wahl, in nur modernsten Facons, und wie
allgemein bekannt, stets am billigsten in der
ältesten Hut-Niederlage bei Rud. Bandow.

Größte Auswahl in Tricotagen, Regenschirmen, Cravatten, Leinen- und
Gummi-Wäsche, Cachenez, Portemonnaies, Tafels, Brief- und Cigarrentaschen,
Notizbücher, Reisetaschen und Koffer, Umhänge- und Couvertaschen, Zahn-
Nagel- und Kleiderbürsten, alle Sorten Kämmen, Parfümerien, Manschettenknöpfe
und Schlipsnadeln, Damen-Gevertaschen, Spielwaaren u. dgl. empfiehlt stets zu
den billigsten Preisen
Rud. Bandow.

Die einzige große Modenzeitung, welche alle 8 Tage erscheint, ist

Der Bazar.

Reichhaltigste Damenzeitung für Mode und Handarbeit.

Abonnementspreis vierteljährlich 2 1/2 Mark.

Der Bazar ist tonangebend und bringt Mode, Handarbeiten,
Colorierte Stahlstichbilder, Schnittmuster in natürlicher Größe,
Romane und Novellen. Prachtvolle Illustrationen.

Alle Postanstalten u. Buchhandlungen nehmen jederzeit Abonnements an.
Probe-Nummern versendet auf Wunsch unentgeltlich die Administration des
„Bazar“, Berlin SW.

Um während dem Feste flott
zu räumen, beginnt heute der

Saison- Ausverkauf meines großen Strohhat-Lagers in allen Neuheiten.

Herren-Hüte von 0,90 Pf. an,
Knaben-Hüte „ 0,60 Pf. „

Damen-Hüte,
garnirt und ungarirt,
zu billigsten Preisen.

**Elbinger Stroh- u. Filz-
Hut-Fabrik
Felix Berlowitz,
28. Fischerstraße 28.**

Flottar Schnurrbart!



in
einigen
Wochen.
Erfolg garantiert

Prof. Horvath's ungarisches Haar- u. Bart-
Elisir, vorzügliches Mittel zur Beförde-
rung des Wachstums von Schnurr- u. Backen-
bart sowie Haupthaar. Dieses Elisir ist allen
Haaropaden und Balsams entschieden vor-
zuziehen. Preise per Flac. 1 Mark u. 2 Mark
nebst Geb.-Zweifel. Täglich Verkauft nach
allen Weltgegenden per Nachnahme oder Ein-
sendung des Betrages (auch Briefmarken) allein
sicht durch die Parfümeriefabrik von
**G. Seifert, DRESDEN-
STRIESEN.**

XII. Grosse Inowraclawer Pferde-Verloosung.

Ziehung am 20. Juni d. J.

Zur Verloosung kommen
4-spännige und 2-spännige
Equipage im Werthe von
10000 u. 5000 Mk.

sowie eine grosse Anzahl
edler **Reit- u. Wagen-
pferde u. 500 sonstige
werthvolle Gewinne.**

Loose à 1 Mk.

sind in den durch Plakate
kenntlichen Verkaufsstellen
zu haben und zu beziehen
durch **F. A. Schrader,
Haupt-Agentur, Hannover,
Gr. Packhofstr. 29.**

Porto und Gewinnliste 20 Pf. extra.

Zur Bade-Saison

und zu

Ausflügen

empfiehlt:

**Cervelat - Dauer - Wurst, Pöfel-
fleisch** in Büchsen von 1/2 Pfund an,
Dachmannaufsalat in Gläsern, russ.
Sardinen in Gläsern, **Berl. Koll-
mops** in Gläsern und lose, **Kaiser-
hummern, Dachenzunge, Rauch-
lachs, Sardinen** in Del, **Fleisch-
extracte, Vanillon - Kapseln,
Vanillon - Würze, Sardellen** in
Gläsern und lose, **Appetit - Süß,
Anchovy** in Gläsern, **Anchovy-Paste,
Matjes-Seringe** in kleinen Tönnchen,
Delicateß-Seringe in Büchsen, feine
Käse in sauberer Staniol-Verpackung,
stets frisch bleibend,
ferner:

**Thees, Cacaos, Chocoladen,
Biscuits, feine Vignette, Mosel-
Rhein, Roth- und Schamweine**
(besonders billig), **feine Cigarren,
alle Sorten Biere,** auf Wunsch mit
Eis, zu bekannt sehr soliden Preisen

**Gustav Herrmann
Preuss,
Fleischerstraße Nr. 8.**

Jaffa-Apfelsinen,
die feinsten Früchte, ohne Kerne, empfing

Otto Schicht.

Neue
Malta-Kartoffeln,
runde 20 Pfg., lange 30 Pfg. pro 1/2
Kilo empfiehlt

Otto Schicht.

Grand Arena. Specialitäten - Theater.

Auf dem kleinen Exercierplatz.

Täglich während der drei Pfingstfeiertage
Zwei große Vorstellungen.

Anfang 4 und 8 Uhr. Alles Nähere die Plakate.

Die Direction.



**Dr. Fernest'sche
Lebensessenz.**
General-Depot:
C. Lück, Colberg.

Sichere gegen: **Magenkrampf,
Magenkatarrh,
Hilse Appetitlosigkeit, Sä-
morrhoiden, Verstopfung, Kopf-
schmerz, Gicht, Krämpfe,
Rheumatismus.**

Nur acht mit obiger Schutz-
marke! Preis p. Fl. 50 Pf.,
1 M. und 1 M. 50 Pf.

Vorräthig in Elbing bei Apoth.
**Pohl, Reichert, Linck und
Haensler.**

Gummi- Artikel
hochfein. Preisliste gratis und franco.
A. H. Theising jun., Dresden.

Trunksucht
ist ohne jede Berufsstörung heilbar.
Zum Beweise hierfür liefere ich auf Ver-
langen ganz unsonst gerichtlich geprüfte
und eidlich erhaltene Zeugnisse.
Reinhold Retzlaff in Dresden. 10.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert
neue, doppelt gerüstet und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.

Wir verkaufen selbst, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.)
gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg.,
80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima
Ganzdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polar-
federn 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße
Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M.
50 Pfg. und 5 M.; ferner: echt ägyptische
Ganzdaunen (sehr haltbar) 2 M. 50 Pfg. und
3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen
von mindestens 75 M. 5% Rabatt. Etwa Nicht-
gefallendes wird frankirt bereitwilligst
zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Das hochinteressante Buch Praktische Winke

für Frauen und Mädchen bietet sofortige
Selbsthilfe bei allen discreten Unter-
leibsleiden, Blutstörungen u. auch hart-
näckigster Art. Streng discret zu be-
ziehen durch d. Special-Arzt f. Chir. u.
Geburtshilfe **Ferd. Helmsen,
Berlin SW. 61.**

Steppdecken

von M. 4,25 an bis zu den Besten

**Satin-Blousen,
Knabenanzüge**

mit Schnittmustern zur Selbst-
anfertigung,

**Kinderkleidchen,
Aekhemden und Hosens,**

sowie auch andere

**Sommer-Unterkleider,
Staubunterröcke**

empfiehlt in größter Auswahl zu
billigen Preisen

**Robert Holtin,
4. Schmiedestraße 4.**

Zweifel

Wer im
darüber ist, welches der vielen an-
gekündigten Heilmittel für sein Leiden
am besten paßt, der schreibe gleich eine
Postkarte an Richters Verlags-Anstalt
in Leipzig und verlange das illust. Buch:
„Der Krankefreund.“ Die beigebrachten
Befolgung der guten Rathschläge des kleinen
Büchleins nicht nur unnütze Geldausgaben
vermeiden, sondern auch bald die
ersehnte Heilung gefunden
haben. — Zusendung
kostenlos.

Bordeaux-, Mosel- und Rheinweine

in allen Preislagen,
fertigen Maitrank,
I. 90 Pf., II. 75 Pf. pro Flasche stets
vorräthig empfiehlt

Otto Schicht.



VEREINIGT VORZÜGLICHSTE
QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE

Asthma,
Brustleiden ist durch ein vorzüg-
liches, bei strikter Befolgung nach
Vorschrift sicher helfendes Mittel
zu beseitigen, wegen dessen Erlan-
gung man sich unter Befügung
von 6 Mk. per Flacon und 80 Pf.
für Frachtur vertrauensvoll an
mich wenden wolle.
**Kirchrath, Anwalt,
Dresden-N.**

Dr. Spranger'sche Magentropfen
helfen sofort bei Migräne, Magen-
krampf, Uebelkeit, Kopfschmerz,
Leibschmerzen, Verschleimung, Ma-
genäuren, Schwindel, Aufgetrie-
benheit, Kolik, Stropheln u. Ge-
gen Sämrhoiden, Hartleibigkeit
vorzüglich. Bewirken schnell und
schmerzlos offenen Leib, Appetit
sowie wieder herstellend. Zu haben in
allen Apotheken à Fl. 60 Pf.

Th. Staabe

Uhrenhandlung,
ELBING,
54. Alter Markt 54.
Grosses Lager
von
**Gold, Silber, Nickel
Damen- u. Herrenuhren,
Remontoir und Savonette,
Regulatoren,
Wand- u. Weckeruhren,
Ketten
Schlüssel und Anhänger**
in Nickel, Silber, Talmi und Gold.
Billigste, feste Preise.
Reparaturen werden schnell u.
sauber ausgeführt.

Alten u. jungen Männern
wird die in neuer vermehrter Auf-
lage erschienene Schrift des Med.-
Rath Dr. Müller über das
**gestörte Nerven- u.
Sexual-System**
sowie dessen radicale Heilung zur
Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert
für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Die Kunststeinfabrik

des Architekten
C. Matthias,
Schleusenbaum 1,
empfiehlt ihr Lager von
**Trögen, Fliesen, Stufen,
Röhren u. s. w.**
Lieferung von Denkmälern und
Schwellen aus Cementstein, Sand-
stein, Syenit, Marmor und Gra-
nit.

Am 1. u. 2. Feier-
tag bleibt meine Packkam-
mer von 2 Uhr Nachmit-
tags ab geschlossen.

A. Prochnow.

Laufbursche

gesucht von
C. Meissner's Buchhandlung.
Carbolineum Avenarius,
unerreicht von Nachahmungen, empfiehlt
zu Fabrikpreisen die alleinige Niederlage
bei
Rudolph Sausse.

Hof und Gesellschaft.

Berlin, 23. Mai. Der Kaiser langte am Freitag Morgen auf dem Bahnhof Friedrichstraße in Berlin an und begab sich sofort nach dem Tempelhofer Felde, um die Parade der Garde-Truppen abzunehmen. Die Kaiserin, aus Potsdam kommend, befiel unweit Schönberg eine sechsstündige, offene Equipage und fuhr nach dem Paradeselbe, wo sich viele hohe Herrschaften eingefunden hatten. Man sah die Herzogin von Mecklenburg, den Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, die Erbprinzessin von Meiningen, den Prinzen Rupprecht von Bayern, den Prinzen Friedrich Leopold, die Prinzessin Friedrich Karl, den Reichskanzler von Caprivi, den Kriegsminister von Berdy u. Die Parade nahm bei dem herrlichen Wetter den besten Verlauf. Der Kronprinz kehrte darauf mit seinen Brüdern, den Prinzen Eitel-Fritz und Adalbert, welche mit der Kaiserin aus Potsdam gekommen waren, nach dort zurück. — Dem Benehmen nach wird S. Majestät der Kaiser auf der Reise nach Rußland von dem Reichskanzler von Caprivi begleitet werden. — Der Kaiser will, wie die „Post“ erfährt, den denkwürdigen 29. Mai, jenen Tag, an welchem im Jahre 1888 Kaiser Friedrich die letzte Truppenparade im Schlosspark zu Charlottenburg abhielt, in Zukunft in bleibender Erinnerung dadurch als Ehrentag für die 2. Garde-Infanterie-Brigade festhalten, daß er den Tag im Kreise des Offizierskorps verbringt. Der Kaiser wird demgemäß dem Offizierschießen des 4. Garderegiments auf dem Schießstande zu Spandau beimohnen.

Wien, 23. Mai. Bei dem Leichenbegängnis des Feldzeugmeisters Rodich erschien zur Einsegnung der Leiche in der griechisch-orientalischen Kirche Kaiser Franz Josef, sowie die Erzherzöge Karl Ludwig, Wilhelm und Rainer, sowie Prinz Gustav von Sachsen-Weimar.

London, 23. Mai. Der Prinz und die Prinzessin Heinrich von Preußen sind gestern von Windsor zurückgekehrt und in Begleitung der Königin Viktoria nach Balmoral abgereist.

Kopenhagen, 23. Mai. Die Kronprinzessin ist heute Morgen von einer Tochter entbunden worden. — Der Generalfeldmarschall Graf Moltke wird sich demnächst zum Kurgebrauch nach Cudowa begeben. — Englische Blätter behaupten, Fürst Bismarck werde sich im Herbst zu einem Besuch beim Papst nach Rom begeben.

Braunshweig, 23. Mai. Der Regent Prinz Albrecht mit Familie begibt sich morgen zu längerem Aufenthalt nach Schloß Kamenz.

Rifflingen, 23. Mai. Der Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg ist zum Kurgebrauch hier eingetroffen.

Kirche und Schule.

Br. Friedland, 23. Mai. Die Lehrer Köpfe von der 5., Wohl von der 2. und Kanfelow von der 4. Knabenschule zu Elbing haben vom 20.—24. Mai die zweite Lehrprüfung in Br. Friedland absolviert. Letzterer erhielt die besondere Auszeichnung, an niederen Klassen von Mittelschulen unterrichten zu können.

Der 8. deutsche Lehrertag hat in diesem Jahre Berlin zum Versammlungsorte bestimmt, und wird sein reichhaltiges Programm, die gegenwärtigen Zeit- und Streitfragen des Schulgebietes betreffend, in der Pfingstwoche erledigen. Ueberall bringt man dem 40,000 Mitglieder zählenden Vereine freundlichen Wohlwollen und thätigste Unterstützung entgegen. Der Kaiser hat huldvollst bestimmt, daß am Dienstag, den 27., das Schauspielhaus (Tell) und am Mittwoch, den 28., das Opernhaus (Orpheus) für die Besucher des 8. deutschen Lehrertages reserviert sein soll. Kultusminister v. Goltz hat die königl. Regierung angewiesen, den Teilnehmern des Lehrertages für die ganze Pfingstwoche Urlaub zu gewähren. Die städtischen Behörden bewilligen in anerkennenswerter Freigebigkeit 10,000 Mk. Zuschuß zu den bedeutenden Ausgaben, welche der Berliner Lehrerschaft erwachsen. Angehörige Mitglieder verschiedener Behörden und sonstige Freunde der Lehrerschaft sind bereitwilligst dem Ortsauschuß beigetreten. General-Superintendent Dr. Braun hat die Feste am Grabe Diesterwegs in freudlichster Weise gestattet. Von außerhalb senden städtische Verwaltungen Deputierte, welche sich an den Beratungen beteiligen sollen.

Berliner Brief.

Berlin, 22. Mai.

Wir stehen in Berlin am Vorabend einer Umwälzung. Doch, bitte, erschrecken Sie nicht! Diese Umwälzung hat nichts mit einer politischen oder sozialen Erschütterung zu thun, wie solche von ängstlichen und weniger ängstlichen Gemüthern für den 1. Mai unschuldigen Angedenkens befürchtet wurde. Nein! Aber eine Umwälzung droht uns dennoch und zwar auf dem Gebiete des Verkehrslebens. Die Pferdeisenbahn steht mit einem Geleise bereits im Grabe, das andere wird über kurz oder lang nachfolgen, und dann wird es wie ein Märchen aus alter Zeit unseren Kindern erscheinen, wenn wir erzählen: Es war einmal — eine Pferdeisenbahn. Ich höre schon das Geräusch, das Ihre Hände verursachen, die Sie entsezt über dem Kopf zusammenschlagen haben! „Berlin ohne Pferdeisenbahn! Ja! Wie soll denn das gehen, wenn diese Bahn nicht mehr fährt?“ Nicht wahr? So fragen Sie, indem Sie in Ihrer Erinnerung noch einmal die „entseztlichen“ Wege durchmessen, welche Sie bei Ihrem letzten Aufenthalt in der Reichshauptstadt durchfahren mußten! Gemach, gemach! Jede Revolution gebiert Fruchtbares, aber wenn sie vorüber, dann erkennt selbst der Konservativste der Konservativen an, daß doch so manches besser als früher geworden sei. Auch diese Umwälzung gebiert Fruchtbares, nämlich für die — Pferde, denen ihre Ueberflüssigkeit gründlich klar gemacht werden soll. Aber die Menschen, sie werden triumphieren, denn nur die beiden ersten Silben werden von der Pferdeisenbahn getrieben, die Pferde! Die Eisenbahn bleibt und fortbewegt wird sie werden durch den Erzevolutionär auf allen technischen Gebieten: die Elektrizität! Sehen Sie! So weit sind wir bereits, daß wir nicht

Nach dem Bericht der „Päd. Ztg.“ laufen zahlreiche Meldungen ein, so daß etwa 3000 Teilnehmer erwartet werden können. Hoffentlich werden die Verhandlungen beweisen, daß die deutsche Lehrerschaft, dem Vaterlande ergeben, sich selber treu, dem Heiligem gehorham, in ihrem Berufe erstrebt, was das Ziel der ganzen Menschheit sein soll.

Die städtische höhere Mädchenschule in Schneidemühl wird in Folge Allerhöchster Genehmigung fortan den Namen Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin in der Bezeichnung „Kaiserin Augusta Viktoria-Schule“ führen.

Nach einer Mittheilung der „Frankf. Ztg.“ ist an die Leiter sämtlicher höherer Lehranstalten Schlesiens vom Provinzialschulcollegium kürzlich eine Verfügung ergangen, in der es heißt: „In dem nächsten Verwaltungsbericht erwarten wir eine Anzeige darüber, wie sich das Verhältnis der jüdischen zu den christlichen Schülern stellt, und welche Erfahrungen mit dem Fleiß und den Leistungen der jüdischen Schüler überhaupt gemacht worden sind.“

Bamberg, 23. Mai. Der Erzbischof Friedrich ist in der vergangenen Nacht gestorben.

Das Vorhaben des Bischofs von Ermland gegen die freien Lehrervereine wird der „Preuß. Lehrzeitung“ in weiteren Zuschriften bestätigt. Der hochwürdige Herr wünscht den Austritt aus den freien Lehrervereinen, denn „dieselben neigen zum Freisinn, dieser zur Sozialdemokratie, letztere zu bekämpfen sei Pflicht der Kirche.“ Wenn der Austritt nicht freiwillig erfolgt, werden gelegentlich der Kirchenvisitation weitere Schritte vorbehalten. Es scheint indessen, als ob die Lehrer im Ermlande Manns genug wären, der bischöflichen Forderung so zu begegnen, wie es ein derartiger Eingriff in rein private Standesangelegenheiten verdient.

Nachrichten aus den Provinzen.

Danzig, 23. Mai. Von dem hiesigen Bezirks-Ausschuß ist nun genehmigt worden, daß zur Deckung der Gemeindeforderungen in hiesiger Stadt für das Rechnungsjahr 1890—91 eine Gemeinde-Einkommensteuer in Höhe von 252 Prozent der Staats- und klassifizierten Einkommensteuer und außerdem von 75 Prozent zur Grund- und Gebäudesteuer erhoben werde. — In der Nacht zum 22. d. M. fand ein Einbruch in die Kirche zu Trutenau statt. Die Diebe sind durch ein Fenster eingedrungen. Die in der Kirche an den Ausgängen besetzten Büchsen, welche jedesmal am Schluß des Jahres entleert werden, wurden gewaltsam erbrochen und ihres Inhaltes beraubt. — In Folge des heißen Wetters tritt die Raupenplage auch hier sehr bedenklich auf; viele Bäume sind schon kahl gefressen. Am besten bewährt sich gegen die wandernden Raupen ein handbreiter roter Theeranstrich an den Bäumen.

Dirschau, 22. Mai. Gestern fand die von Herrn Rittergutsbesitzer Lind im Stenzlauer Wald veranstaltete Krähenjagd statt, an welcher sich 15 Personen beteiligten. Die Nester wurden von unten aus beschossen, so daß die jungen Krähen herunterfielen. Es wurden nach der „Dsch. Z.“ im Ganzen 92 Krähen geschossen. Die Jagd dauerte von Morgens 9 Uhr bis Abends 7 Uhr.

Belzin, 23. Mai. Unlängst kam zu einem Kaufmann in R. ein Mann, welcher einige Einkäufe machte und wofür er einen amerikanischen Fünfdollarschein zu verwerthen versuchte. Seinem Wunsch wurde Folge geleistet und der Kaufmann nahm den Kassenschein in Zahlung. Nach einem Zeitverlauf schickte letzterer, um den Geldschein zu wechseln, diesen an ein Bankhaus. Seine Verwunderung war aber nicht gering, als er bald danach denselben zurückerhielt, und ein Begleitschreiben eröffnete ihm, daß der besagte Fünfdollarschein nichts weiter als ein Stück wertloses Papier sei.

Pempelburg, 21. Mai. Die Hoffnung der Landbewohner hiesiger Gegend, daß der durch den heftigen Gewitterregen der vergangenen Woche niedergeschlagene Roggen sich noch wieder aufrichten werde, hat sich leider nicht erfüllt. Im Gegentheil hat der Regen am Montag den Schaden noch vergrößert, und ganze Felder müssen abgemäht werden.

Krone a. B., 22. Mai. Heute Mittag durchlief unsere Stadt das Gerücht, daß die Beißerfrau Renzer in Montomarsch sich mittelst Rasirmessers in der letzten Nacht den Hals durchgeschnitten habe und tot aufgefunden worden sei.

Kulm, 21. Mai. Am ersten Pfingstfeiertage wird ein von unserem in weiteren Kreisen bekannter

Mitbürger Herrn Rentier Ludwig Schmidt entworfen und modellirtes Denkmal Kaiser Friedrichs III. enthüllt und der Stadtgemeinde übergeben werden. Das Denkmal hat seinen Platz in unseren herrlichen Anlagen vor dem Graudenzer Thore. Diese Anlagen sind in den letzten Jahren erheblich verschönt und erweitert worden. Namentlich die neuen Terrassen im ehemaligen Wallgraben am Graudenzer Thore sind großartig und insofern besonders sehenswürdig, als sie eine stattliche Sammlung von Koniferen (von Arancaria imbricata bis zu Juniperus glauca und Abies Douglasii) enthalten.

Mühlhausen, 22. Mai. Von schwerem Mißgeschick wurde die Familie des Besitzers A. Rehberg aus Gr. Rautenberg betroffen. Herr R. stieg nämlich auf den Schuppen, bekam Schwindel, stürzte hernieder und zog sich dadurch u. a. eine Rückenmark-Erschütterung zu, infolge deren er am dritten Tage verstarb.

Tuchel, 22. Mai. Den Bewohnern unserer Stadt ist es nur selten vergönnt, hier ein Theater besuchen zu können; es scheint nun, als wenn der diesjährige Frühling uns für alles bisher Entbehrte entschädigen wolle. Es weilen gegenwärtig zwei Theater-Gesellschaften hier, nämlich die Gultische Gesellschaft und ein Theil des Posenener polnischen Theaterpersonals. Das seitens der Letzteren angekündigte Stück konnte nicht zur Aufführung gelangen, da die Polizeibehörde den nicht mit genügenden Legitimationspapieren versehenen Schauspielern die Aufführung unterlagte.

Snobrazlaw, 22. Mai. Nachdem gestern Nachmittag in Bapros die Sektion der Leiche des von dem Ober-Grenzkontrollleur Schöff erschossenen Grenzaufsehers Kriewald, der auch der Erste Staatsanwalt aus Bromberg anwohnte, vorgenommen worden war, erfolgte sofort die Verhaftung des S., der heute Nacht um 1 Uhr dem hiesigen Gerichtsgefängnis geführt wurde.

St. Gyllau, 22. Mai. Gestern wurde die Leiche des an einem Lungenerleiden verschiedenen Seinedelieutenants und Adjutanten Herrn Culert von II. Bataillon des Infanterie-Regiments Graf Dönhoff mit allen militärischen Ehren nach dem Nibahnhof geleitet, um nach Halle überführt zu werden.

Königsberg, 22. Mai. Ein Elchhirsch, in unserer Gegend jetzt ein seltenes Wild, wurde vor mehreren Tagen auf einem der äußeren Befestigungsmerke erbeutet. Das Thier jagte auf der Flucht mit rasender Schnelligkeit über die Felder und nahm seinen Weg auch über die Festungsanlagen eines Forts. Hier stürzte es sich von einer Wallrampe hinunter in die Tiefe und brach das Genick, durchschwamm aber noch etwen mit Wasser angefüllten breiten Graben, fiel schließlich am Ufer nieder und verendete. Das Thier war ein wahres Prachtexemplar und hatte ein Gewicht von etwa vier Zentner.

Wehlau, 22. Mai. Das erste Opfer hat der Bregel in diesem Jahre sich schon frühzeitig geholt. Der Primaner L. vom hiesigen königlichen Gymnasium, Sohn des hieselbst wohnhaften pensionirten Försters L., ist gestern beim Baden unterhalb des Schlachthof-Etablissements vor den Augen einiger mitabender Schulgenossen ertrunken. Dieselben erbat, wie man der „K. H. Z.“ meldet, von der Mannschaft eines in der Nähe liegenden Voydals den Kahn, um dem Ertrunkenen zu Hilfe zu eilen. Die Bitte wurde ihnen jedoch mit den Worten abgeschlagen: „Vat em man verluhpe.“ Die Leiche des Ertrunkenen ist auch heute trotz großer Anstrengungen noch nicht aufgefunden worden. Wegen die unmenslichen Kahnfahrer soll Strafanzeige eingereicht sein.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

25. Mai: Veränderlich wolkig, warm, meist heiter, lebhaft windig, später stark wolkig, strichweise Gewitter, Regenschauer.

26. Mai: Wolkig, heiter, theils bedeckt, Wärmelage kaum verändert, frische bis starke kühle Winde, strichweise Regenschauer, Gewitter.

27. Mai: Wolkig und sonnig, vielfach bedeckt und Regen mit Gewitter, strichweise Hagel, lebhaft windig, etwas kühler. Sturm-Warnung für die Küstengebiete.

allein in der Benutzung der Elektrizität fort-, sondern auch davon fahren wollen. Witten durch das Herz von Berlin, durch die große Friedrichstraße wird die erste elektrisch betriebene Linie führen und schon ist der erste Wagon für die Strecke Friedrichstraße-Krenzberg in die Versuchsstation der städtischen Elektrizitätswerke eingeliefert. Er zeigt die Bauart der englischen Tramway-Wagen, ist hellgelb lackirt und mit Rosen = Guirlanden verziert. Geräumiger als die bisherigen Pferdebahnwagen, hat er ein Oberdach mit Fenstern, wodurch für gute Ventilation ohne Zugluft gesorgt wird, und sechs große helle Seitenfenster. Symmetrisch zu der Bremsanlage steht auf jedem der breiten Personensitzes ein Akkumulator, der durch einen Kasten nichtleitender Substanz von dem Publikum getrennt ist. Der Wagen macht einen gefälligen Eindruck, jedoch wird es sehr zweckdienlich sein, vor der Inbetriebsetzung die englischen Zuschriften durch deutsche zu ersetzen. Denn wenn ein Berliner im Innern des Wagens das Verbot „no smoking“ liest, wird er wohl schwerlich demselben nachkommen, wenn unser politisches Verhältnis zu England auch gerade jetzt als ein ganz vorzügliches dargestellt wird. Begierig darf man auf die Nebenwendungen sein, welche die neue Bahn zeitigen wird.

Die „elektrische Pferdeisenbahn“ werden noch sehr viele Berliner bis ans Ende ihrer Tage benutzen, und nicht Alle werden die geistige Elastizität besitzen in ihrem Wortschlag in gleicher Weise sich von den Rossen zu trennen, wie die Altien-Gesellschaft im ganzen Betriebe dies zu thun beabsichtigt. Aber wir können diese kleine belustigende Unlogik schon in den Kauf nehmen. Es giebt hier ja mehr solcher drolligen Widersprüche zwischen Name und Wesen. Da sind z. B. die Zeitungskarte! Ein Vadeort ist noch ein reiner Waisentable gegen die Fülle musikalischer Genüsse, welche jetzt zu jedem Glas Bier

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, den 24. Mai.

* **Pfingsten** ist gekommen, das lieblichste der Feste, das Fest der Freude und der Rosen! Ein Zauberchen, ein Singen und ein Klingen zieht durch die ganze Schöpfung hin, frisches Maiengrün und bunte Blumenfülle sind zu fröhlichem Empfang ausgeföhrt und des Sommers erste Rosen fangen an zu knospen, um das schöne Pfingsten lächelnd zu bekränzen, denn die Rose ist ja das Symbol der Liebe und der Freude, die bei diesem hohen Fest nicht fehlen darf. — Welch ein Blüten, welch ein Wehen wallt mit süßem Duft auf leisem Fittig hin durch die Natur! „Hoffe!“ kflüfter jeder Sonnenstrahl, der goldig auf dem jungen Grün erzittert, dem Menschenherzen zu, „Glaube!“ winkt der blaue Himmel, der ja endlich doch immer wieder hinter noch so dunkeln Wolken siegreich hervorglänzt, und: „Liebe!“ scheint es durch das ganze, weite All zu rufen, durch das der hehre heilige Geist des Pfingstfestes raucht. — Im aller schönsten Feierkleide steht die ganze Schöpfung da, dem Pfingsten ist das Lieblingskind von Gottes herrlicher Natur und das eigentliche Sommerfest, obwohl es an der blüthenreichen Grenze des Frühlings und des Sommers steht, und mit reichen Gaben wird es von Beiden überschüttet. — Jeder sucht's zu feiern auf seine Art, in seiner Weise, — äußerlich und innerlich, — durch alle Wipfel, auf allen Höhen und im stillsten Thale scheint es wie ein Freudenstrom zu rauschen. Jung wieder, froh und jung, fühlt sich gar Mancher, dessen Haar schon längst ergaue, und frischer, freudiger schlägt so manches Herz mit neuem und verjüngtem Glauben, Liebe, Hoffen entgegen dem lieblichen Feste der Rosen, wenn überall es singt und klingt:

Pfingsten ist gekommen!
Grün bergauf, bergab,
Nun zur Hand genommen
Hut und Wandertab!

Allen unjern Lesern wünschen wir „fröhliche Feiertage“.

Wie lange feiert man schon Pfingsten?

Von je her schon ist das liebliche Pfingsten, das hohe Fest des heiligen Geistes, ein Freudenfest gewesen, und als der Fests — kostes, über 50. Tag nach Ostern datirt es schon zurück bis ins 3. Jahrhundert; damals bereits scheint man das Gedächtniß von der Stiftung der Kirche durch die Ausgießung des heiligen Geistes über die Apostel, auf das diese ausgingen, das Licht der ewigen Wahrheit aller Welt zu predigen, gefeiert zu haben. Und wie hoch gehalten wurden sie einst, diese fünfzig Tage zwischen Ostern und Pfingsten! Jeden Tag nahm man das heilige Abendmahl, betete stehend und gab durch leuchtende Gewänder die Freude zu erkennen, nicht aber durch Spiele und andere Weltlichkeiten. Bei jedem Gottesdienst sang man das Hallelujah und betrachtete die ganze feierliche Festzeit, deren Krone Himmelfahrt und Pfingsten bildeten, dem Fasten gleich. — Unmächtig aber begannen jene Feillichkeiten, mit denen man einst den wunderschönen Mai begrüßt, auf das Rosenfest des nahenden Sommers sich zu übertragen, die Ausgießung des heiligen Geistes mit der erneuten Ausgießung des Naturlebens verschmelzend. Die Maibäume wurden oft zu Pfingstbäumen fortan, die Maifesten und Spiele für das Fest der Freude: Pfingsten, aufgespart. So einte weltliches Festesstreben sich mit der hohen Kirchenfeier, und der frischer und froher wieder aufatmende Mensch zog nach der ersten Festeswoche im Haus des Herrn hinaus zu Lust und Scherz, alte Bräuche dabei mit immer neuer Vorliebe ausübend, wie sie die Voreltern den Eltern überwießen, und diese wieder auf die Kinder vererbte. Und wie das jüdische Pfingstfest, das ebenfalls fünfzig Tage nach Ostern gefeiert wurde, ein Fest der Dankagung war für die Geseßgebung auf Sinai, und für die um diese Zeit völlig gereiften und eingesammelten Früchte der Erde, wobei man die Erschlänge derselben Gott darbrachte, so feiert das Christenthum das Fest der Freude zur Dankagung für die Sendung des heiligen Geistes der Liebe, des Friedens, der Veröhnung, und zur Erinnerung an die große, innere Ernte, welche damals begann durch die Lehre der Apostel, um segensreiche Frucht zu tragen für die Menschheit und Menschlichkeit bis auf den heutigen Tag — durch den Geist!

* **Aus Bröfelwitz** schreibt man uns vom 23. Mai: Gestern Nachmittag um 6 Uhr fuhr S. Majestät in diesem Jahre zum letzten Male ins Bröfelwiser Revier zur Jagd. Wiederum hatte sich

Geruch, den die kleinen nordischen Beilchen ausströmen. Nun sind die aus der Fremde kommenden Blumen nur ein kleiner Nothbehelf zur Ergänzung dessen, was in und um Berlin selbst gebaut oder aus den deutschen Blumengärten bezogen wird. Wer hat nicht schon von Erfurt, Quedlinburg, Köstritz u. gehört, jenen Blumenstädten, die über mehrheitliche Blumengärten gebieten, von Hamburg und Umgegend nicht zu reden, denn dort sind die großen Schiffsherrn noch immer mächtiger, als die großen Gärtner. Aber man denke nur an Erfurt, welches eine Art Blumenstadt von Berlin und Petersburg ist und wo einer der großen Züchter und Händler dieser Tage 80,000 Lorbeerbäume räumungshalber meistbietend verkaufte. Wieviel Dramatiker wären damit glücklich zu machen! In Berlin selbst, soweit das Reichbild reicht, sind ungefähr 150 Gärtnerbesitzer, aber noch viel mehr haben ihre Blumenlärten in den dicht bei Berlin gelegenen Vororten. Spandau, Potsdam und ein ganzer Kranz kleiner Städte um die Hauptstadt sind eigentlich nur Gärtnerstädchen und Obstzuchtorte. Neben den 150 Gärtnerbesitzern hat Berlin noch 493 Blumenläden und Gärtnerkeller, in denen die duftige Waare feilgehalten wird. Die Zahl der stiegenden Blumenverkäufer und Verkäuferinnen, welche mit Wägelchen oder Körben tagtäglich durch die Straßen und Märkte durch die öffentlichen Wirthschaften umherziehen, ist selbst annähernd nicht festzustellen, so viele sind ihrer. Aber trotz dieser Vorliebe soll es nicht gelehnet werden, daß die mit Spreewasser Getauchten auch recht massiv werden können und einem nicht immer gerade durch die Blume die Wahrheit sagen.

Heinrich Blankenb

eine große Menschenmenge eingefunden, um den geliebten Kaiser zu sehen und denselben bis zur Rückkehr vom Jagdausflug zu erwarten. Mit Blumen spenden wurde er fast überschüttet; dieselben nahm er stets mit herzlichem Dank entgegen. Etwa um 10 Uhr kehrte er ins Jagdschloß zurück. Er hatte den 16. Bot erlegt. Die verammelten Zügel bliesen „Rehbock“ und darauf „Jagd vorbei“. Hierauf verweilte Se. Majestät noch eine halbe Stunde in dem Zimmer des Schloßes und empfing in einer Audienz Frau Oberinspektor Volkmit, welcher Se. Majestät eine prachtvolle goldene Brosche geschenkt hatte. Letztere hat die Größe eines Dreimarkstückes und ist auch mit Edelsteinen verziert. In der Mitte trägt sie ein W. von blauen, darüber die Krone aus roten Brillanten. Der Rand ist reich mit Perlen verziert. Oberjäger Krause-Schlöbitten erhielt von Sr. Majestät die goldene Medaille zum Kronorden an blauer Schleife. Die Abfahrt des Kaisers von Pröfelwitz erfolgte kurz nach 10 Uhr in Begleitung des Herrn Hofjägermeisters Grafen Dohna in offenem Galawagen, der von vier Pferden, zwei und zwei von einem Reiter geführt, gezogen wurde. Ihm voran ritten die Gutsinspektoren bis zur Christburg Grenze, 4 andere Personen mit brennenden Fackeln und der Borreiter des Herrn Grafen aber bis Altfelde. In dem Augenblicke, als der kaiserliche Wagen sich in Bewegung setzte, erscholl nochmals das Signal „Jagd vorbei“. Am Eingang des Schloßparkes empfing Se. Majestät wieder einen schönen Strauß von Frä. Volkmit. Noch ein Augenblick, und die schönen Kaiserfeste in Pröfelwitz waren vorbei. Aus der nahen Stadt Christburg hörte man Glockengeläute. — Bei einem Jagdausflug Sr. Majestät wurde ihm im Forsthaus Neumühle von der Nichte des dortigen Försters Schmidt, Frä. Geppert, welche sich dort beschäufelnde aufhält, ein Mailöschchensträußchen überreicht. Freundlich dankte Se. Majestät. Unmittelbar darauf erlegte er den stärksten Rehbock. Am nächsten Tage hielt Se. Majestät wieder an und schenkte dem genannten Fräulein eine goldene Brosche, der oben beschriebenen ähnlich. Den Rehbock aber bezeichnete Se. Majestät stets selbst als den „Broschenbock“. Zu erwähnen wäre noch, daß Se. Majestät sämtliche Blumen spenden aufbewahren läßt und solche als Zeichen der Liebe und Verehrung nach Berlin mitnimmt.

*** Personalien.** Den Landrichtern Kruska und Hahn in Graudenz ist der Charakter als Landgerichtsrath und dem Landrichter Wundsch in Straßburg der Charakter als Amtsgerichtsrath verliehen worden. Der Kanzlei-Diätar Dumont ist zum Regierungskanzlisten befördert. Der Gerichtsvollziehererwärter Meyer ist zum Gerichtsvollzieher kraft Auftrags bei dem Amtsgerichte in Schlodau ernannt worden.

*** Zur Befreiung von Zweifeln** darüber, ob die nach § 4, Ziffer 2 der Bekanntmachung vom 5. Juli 1889, betreffend die Prüfung der Zahnärzte, behufs Zulassung zur Prüfung nachzuweisende mindestens einjährige praktische Thätigkeit bei einer zahnärztlichen höheren Lehranstalt oder einem approbirten Zahnarzt auch innerhalb des nach Ziffer 3 erforderlichen zahnärztlichen Studiums von mindestens vier Halbjahren auf einer deutschen Universität ausgeübt werden darf, hat der Bundesrath sich dahin ausgesprochen, daß diese praktische Thätigkeit außerhalb der vorgeschriebenen Studienzeit stattfinden muß.

*** Pilz-Erkrankungen.** Vielfach werden als „getrocknete Morcheln“ nicht echte Morcheln, sondern die ihnen äußerlich ähnlichen Vorfahren feilgehalten, welches leicht für die Gesundheit gefährliche Folgen haben kann. — Ebenso werden als „getrocknete Champignons“ außerordentlich häufig nicht diese, sondern die zerhackten Stiele und Hüte des Steinpilzes nach Entfernung der Röhrenlamellen verkauft, welchen gelegentlich auch giftige Pilze, wie der „Hörmling“, der „Knollenblätterchampignon“ u. a. beigemengt sind. Es empfiehlt sich, die frischen wie die getrockneten Pilze vor der Zubereitung durch Kochendes und kaltes Wasser zu reinigen und eventuell aufzufrischen, um alsdann alle ungesund aussehenden Stücke zu entfernen. Hierbei sei bemerkt, daß das Fleisch des eßbaren Steinpilzes nach dem Trocknen weiß bleibt, während seine gefährlichen Nebenarten blau zu werden pflegen.

*** Eine seit dem Jahre 1886** bei dem Kaufmann J. A. Schulz, lange Niederstraße 45, bestandene amtliche Markenverkaufsstelle ist von dem Genannten niedergelegt worden. Dafür hat der lange Niederstraße 25 wohnhafte Kaufmann J. Nidelsdorf eine gleiche Verkaufsstelle von jetzt übernommen.

*** Postalisches.** Dem „Reichsanz.“ zufolge wird vom 1. Juli d. J. ab eine Zwischenpoststufe von 5 Pf. für Drucksachen im Gewicht von 51 bis einschließlich 100 Gramm eingeführt werden.

*** Bei dem leichten Gewitter,** das in der Nacht zum Freitag über unsere Gegend zog, hat auch in der Umgebung von Meisenburg ein so fürchterlicher Hagel- schlag stattgefunden, daß die Ernte mancher Felder total vernichtet worden ist. Wie es scheint, ist indeß das Hagelwetter nur über einen schmalen Strich herniedergelassen.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

Ein neues Opernunternehmen für Berlin wird auch von einer englischen Gesellschaft geplant. Mit der Leitung desselben soll Herr v. Stranz, der frühere Direktor der Berliner Hofoper, betraut werden. Die Aufführungen werden nicht täglich, sondern nur am Sonntag, Dienstag und Sonnabend veranstaltet werden.

Die Akademie der Wissenschaften in Wien ernannte in ihrer außerordentlichen Sitzung am Dienstag zum ausländischen Ehrenmitglied der philosophisch-historischen Klasse Professor Dr. Eduard Zeller zu Berlin und zum korrespondirenden Mitglied im Ausland Professor Dr. Heinrich Riepert zu Berlin.

Die Weininger haben nun auch in Mostau ihr Gastspiel beendet und sehen in wenigen Tagen dasselbe in Kiew fort. In der ersten Hälfte des Juni beschließen sie ihre Tournee in Odeffa.

*** Lemberg, 22. Mai.** Der Landesausschuß hat beschloffen, die Leiche des Dichters Mickiewicz auf Landeskosten von Montmorency nach Krakau überzuführen und in der dortigen Königsgruft beisetzen zu lassen.

Mit dem 10. internationalen medizinischen Kongreß, der im August dieses Jahres in Berlin tagen wird, wird bekanntlich auch eine internationale medizinisch-wissenschaftliche Ausstellung verbunden sein. An dieser wird sich das Kaiserliche Gesundheitsamt betheiligen. Die Medizinabtheilung des preussischen Kriegsministeriums will den zahlreichem, vom Ausland erwarteten Autoritäten seine musterghiltigen Einrichtungen in größter Vollständigkeit zur Anschauung bringen. Die großen Präparationswerkstätten, die Produzenten chemisch-pharmatologischer Präparate, die Instrumentenmacher und Optiker, die Vertreter der Verbandstechnik — kurz, die ganze Industrie, welche auf

den Hilfsgebieten der wissenschaftlichen und praktischen Medizin gerade in Deutschland in so regem Fortschritt begriffen ist, wird durch ihre vornehmsten Erzeugnisse betheiligt sein. Ebenso haben staatliche Institute, Laboratorien und Kliniken ihre Mitwirkung zugesagt, und es ist Aussicht vorhanden, daß die größeren deutschen Städte ihre sanitären Einrichtungen in möglichst anschaulicher Form bei dieser Gelegenheit zu allgemeiner Kenntniß bringen werden.

* Architekt Wilhelm Kettig, einer der mit dem ersten Preise gekrönten Sieger in der vorjährigen Bewerbung um das Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I., hat zum 1. Juli eine Berufung als Stadtbaumeister nach Dresden erhalten.

* Die thierärztliche Hochschule zu Berlin wird im gegenwärtigen Jubiläumshalbjahr von 289 Studirenden und 102 Militär-Notarztleuten, insgesamt also von 391 Hörern besucht.

* Schessel-Denkmal. Aus Heidelberg schreibt man: Der Wunsch für Errichtung eines Denkmals für Viktor von Schessel am hiesigen Platz macht bekannt, daß der Denkmalsfonds jetzt auf einen Betrag von 42,000 Mark angewachsen ist. Die Kosten für das Schessel-Denkmal belaufen sich aber auf 45,000 Mark, so daß noch immer 3000 Mark aufzubringen sind. Zur Beschaffung dieser geringen Summe wendet sich das Denkmalkomitee nochmals an die Freunde des Dichters und namentlich an die akademische Jugend zur Beitragsleistung.

* Lindenstraße's Gemälde „Marih in Rom“, das bei der Ausstellung in München die Goldene Medaille erhielt, ist von seinem Hamburger Besitzer der Stadt Berlin für 4000 Mk. überlassen worden. Das Gemälde soll 25,000 Mk. werth sein und wird in dem mit der Oberlausitzer Ruhmeshalle zu verbindenden Museum aufgestellt werden.

* Der Komponist des „Schunkelwalzers“ und der „Kleinen Fischerin“, Ludolf Waldmann, feiert am 30. Juni seinen 50. Geburtstag. Es hat sich ein Komitee gebildet, welchem hauptsächlich Herren aus Berlin und Kottbus angehören, welches zu einem Ehrengeschenk für Waldmann sammelt.

Aus dem Gerichtssaal.

Das Couplet vor Gericht. Aus Kiel schreibt man: Im März dieses Jahres hatte die hiesige Staatsanwaltschaft gegen den Operettenkomiker und Regisseur Alexander Calliano die Unteruchung eingeleitet und zwar auf Grund des § 183 des St.-G.-B. Derselbe hatte im Januar bei der Premiere der Dellingerischen Operette „Kapitän Braccaso“ einen Vers in dem Couplet „Sein oder Nichtsein“ gesungen, in dem eine leise Anspielung auf eheliche Untreue enthalten war, und den man überall unbeanstandet und mit Erfolg vorgelesen hatte. In Kiel erregte das Couplet bei einem Redakteur und dem Staatsanwalt, der zugleich Vorsitzender im Verein zur Hebung der Sittlichkeit ist, Anstoß, aber die Strafkammer lehnte die Eröffnung des Hauptverfahrens ab. Der Staatsanwalt wandte sich nun an das Oberlandesgericht, aber auch dieses lehnte die Beschwerde gegen das Landgericht ab, weil es meinte, daß das große Publikum nicht so empfindlich sei, wie ein zu besonderer Feinsichtigkeit verpflichteter Berufsrepräsentant.

Arbeiterbewegung.

*** Königsberg, 22. Mai.** Sämmtliche 45 Tischler der Engelbrecht'schen Möbelfabrik streikten, weil die verlangte Lohnerhöhung abgelehnt wurde. Die Maurer-Gesellen sammelten Unterschriften zu einer Petition an den Reichstag, betreffend den Normalarbeitstag, in welcher sie bis 1895 einen Neun-, dann einen Achtstundentag verlangen.

*** Berlin.** Die Forderung der Anstellung von weiblichen Fabrikinspektoren ist in einer von 2000 Berlin bewohnten Versammlung von in der Wäschebranche beschäftigten Arbeiterinnen aufgestellt worden; in weiteren Arbeiterinnenversammlungen soll für diese Forderung Propaganda gemacht werden.

— Durch die Polizei wurde die Kasse der streikenden Überführer in Hamburg beschlagnahmt. In derselben befanden sich nur 150 Mk. Auch sind sämmtliche Vereinspapiere versiegelt. Es war das Gericht verbreitet, daß die Kasse 70,000 Mk. enthalte, die erst vor einigen Tagen von außerdeutschen Ländern eingegangen seien.

*** Königsberg, 23. Mai.** Im Semic- und Fersenthal ist der Streik vollständig beendet und das Militär zurückgezogen. Im Ritscher Revier herrscht vollständige Ruhe.

*** Gera, 23. Mai.** Der Streik ist beendet, ohne daß die Streikenden Erfolge zu verzeichnen haben.

— Zur Belohnung des Widerstandes gegen die sozialdemokratische Verführung ist dem Bergmann Emil das Allgemeine Ehrenzeichen und drei anderen Bergleuten im Mansfelder Revier ein Anerkennungs schreiben des Herrn von Berlepsch bei einer Feier im Ernstschacht bei Selbra am 20. Mai überreicht worden unter Ansprache des Berghauptmanns und in Anwesenheit des Regierungspräsidenten und anderer hoher Verwaltungsbeamten. — Eine solche patriotische Feier scheint der „Freis. Ztg.“ mehr pikant zu sein, als sie geeignet ist, der sozialdemokratischen Agitation entgegenzuwirken.

*** Rom, 23. Mai.** Wie die „Tribuna“ aus der Romagna erzählt, ist in Folge des Blutergießens in Conzelice die Gährung in der ganzen Provinz in bedenklichem Wachsen begriffen. — Es werden umfassende militärische Maßregeln im Kreise Lugo getroffen, wo ein republikanisches Revolutionskomitee einen Racheaufzug erlöst und trotz der Anweisung von Arbeiten seitens des Bauenministers, sowie trotz verspäteter Zugeständnisse der Arbeitgeber neue Unruhen befeuert werden.

Jagd, Sport und Spiel.

*** Ples.** Einen Rehbock mit monströsem Gehörn, das aus drei Stangen bestand und acht Enden zählte, erlegte am 19. Mai, dem „Oberchl. Anz.“ zufolge, der Fürst von Ples im Gostiner Forstrevier.

Vermischtes.

*** 10. Deutsches Bundesschießen, Berlin 1890.** Die Nachricht, daß die italienischen Schützen ihren deutschen Kameraden in der Reichshauptstadt zum 10. deutschen Bundesschießen einen Besuch abstatten werden, hat überall in der Berliner Bevölkerung die lebhafteste Freude hervorgerufen. Die betreffenden sehr bemerkenswerthen Schreiben haben folgenden Wortlaut: „An das Präsidium des nationalen Schützenfestes, Rom. Den italienischen Schützen senden wir zu ihrem hohen Feste unseren brüderlichen Gruß, in der Hoffnung, sie im Juli bei uns zu sehen: Evviva l'illustrissimo amico della nazione tedesca, il re Umberto d'Italia, Evviva la nazione alleata italiana. Der Zentralschuß für das 10.

deutsche Bundesschießen: Dierich, Festpräsident, Berlin.“ Das Antwortschreiben lautet in Uebersetzung: „Im Namen des Komitees drücke Ihnen den lebhaftesten Dank aus für Ihren herzlichen Gruß und hoffen wir, denselben brüderlich erwidern zu können bei unserem Erscheinen im Monat Juli. Der Präsident Bellou.“ Das amtliche Organ des Festvorstandes für das 10. Bundesschießen, die „Illustrierte Festzeitung“, wird während der Festtage täglich in mindestens 2 vollen Bogen erscheinen, eine Leistung, die für eine so vornehme, reich illustrierte Zeitschrift bis dahin unerhört war. Nr. 1 erscheint bereits am 1. Juni; für die weiteren Nummern haben alle unsere ersten Dichter, wie Friedrich von Bodenstedt, Julius Wolff, Genfschen, Nodenberg, Bruglisch = Pascha, Möllhausen, Schmidt-Cabanis, Trojan, Ernst von Wolzogen, sowie die hervorragendsten Künstler: Adolf Menzel, Karl Mülling, Georg Koch und viele andere Beiträge geliefert. Die Eintrittspreise für den Festplatz des 10. deutschen Bundesschießens sind nunmehr festgesetzt. Am Eröffnungstage, sowie am 8. Juli, dem Tage des großen Konkurrenzschießens um die zehn Ehrenbecher, wird 1 Mark Entree, an den übrigen Tagen 50 Pfennig für den Festplatz und 20 Pfennig für den Schaustellungsplatz erhoben. Nur der Freitag, der 11. Juli, wird hiervon eine Ausnahme machen, er ist als sogenannter Volkstag gedacht und soll an ihm für 20 Pfennig sowohl Fest- wie Schaustellungsplatz zugänglich sein. Für den 29. Juni ist ein Probenakt mit Damen geplant. Das große Festessen ist auf Sonntag, den 6. Juli, Nachmittags 4 Uhr festgesetzt. Das Roulet soll hierbei, wie bei den Banketts mit Damen, die am Donnerstag, den 10. Juli, und am Sonntag, den 13. Juli, stattfinden, 4 Mark betragen. An den übrigen Tagen kostet das Roulet 2,50 Mk. Die Konditorei übernimmt der von seiner langjährigen Thätigkeit bei Kranzler bekannte D. Musolf unter Oberaufsicht des Hofkonditors Albert Kranzler.

*** Hamburg, 21. Mai.** Auf dem letzten Bahrenfelder Trabrennen passirte ein tragikomischer Fall. Als einer der Reiter eben seinen Gaul besteigen wollte, legte sich auf letzteren die Hand des Gerichtsvollziehers. Mit jaurem Gesicht zog der Sportsmann seinen Geldbeutel und bezahlte die schulbige Summe auf Heller und Pfennig aus. Aber das Glück war dem Reiter hold, — er wurde erster Sieger in dem betreffenden Rennen.

*** Der bekante Depeschewriter** des Fürsten Bismarck ist auch von seinem Nachfolger übernommen. Tagtäglich sieht man ihn nach wie vor auf seinem Braunen den Weg vom Reichskanzler-Palais zum Schloß zurücklegen.

*** Heidelberg, 20. Mai.** Der außerordentliche Prof. Dr. Koch, Rektor an der hiesigen Universitäts-Bibliothek, schoß sich heute in seiner Wohnung in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in die Brust, blieb jedoch, nach der „Freis. Ztg.“, am Leben und wurde in das akademische Krankenhaus gebracht. Man hofft ihn am Leben zu erhalten. Professor Koch, ein Jude, lebte, 36 Jahre alt, erfreut sich hier allgemeiner Beliebtheit. Nach Aussage seiner Hausleute klagte er seit sechs Wochen über Kopfschmerzen. Die Motive seiner That sind unbekannt.

*** Halle, 23. Mai.** Bei Köthen ist gestern ein großer Wollenbruch niedergegangen.

*** Groß-Gerau, 22. Mai.** Ein seltenes Fest wird am 8. Juni in dem Städtchen Groß-Gerau gefeiert, nämlich das 300jährige Jubiläum der Schützen-Gesellschaft. Außer einem historischen Festzug und Preisdischen sind noch diverse Festlichkeiten für die Tage des 8., 9. und 10. Juni vorgeesehen.

*** Religiöser Wahnsinn.** In Dorfe Lutowo des Kozenicer Kreises hat sich eine Bäuerin in einem Anfälle von religiösem Wahnsinn selbst verbrannt. Die Gouvernementszeitung berichtet, daß die Frau Nachts, als Mann und Kinder schliefen, ihre Wohnung verließ und sich auf ein unweit vom Dorfe gelegenes Feld begab, woselbst sie schon vorher eine Kartoffelgrube hatte reinigen lassen. In diese Grube legte das Weib Stroh und Heu, zündete den Haufen an und stürzte sich in die Flammen. Am andern Tage fand man den verholzten Leichnam.

*** Ein automatischer — Karpfischer** macht augenblicklich in Amerika ein glänzendes Geschäft. Gegen Einwurf eines bestimmten Betrages verabreicht der Automat Arznei gegen bestimmte Leiden. Es sind mehrere Oeffnungen an dem Apparat, jede für eine bestimmte Krankheit, wie Kopf-, Hals-, Zahn- und Ohrenschmerzen. Für komplizierte Fälle ist jeder Medizin eine bestimmte Gebrauchsanweisung beigegeben.

*** Bübenu, 23. Mai.** Gestern Nachmittags um 2 Uhr 30 Minuten ist hier unter donnerähnlichem Getöse eine Erdbeule, über 3 Morgen groß, mit vier Gebäuden versunken. Drei Kühe und ein Pferd werden vermisst. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

*** Kiel, 23. Mai.** Die Leiche des seit dem 11. Mai vermissten Lieutenanten zur See Nochtig ist gestern Abend im Hafen bei der Seebadanstalt aufgefunden worden. Da sich im Gesicht, namentlich über dem Auge und am Kinn, verschiedene Verletzungen befanden, liegt die Möglichkeit eines Verbrechens vor.

*** Gamburg, 23. Mai.** Soeben hat sich eine Abordnung von Studirenden aller technischen Hochschulen Deutschlands nach Friedrichshagen begeben, um den Fürsten Bismarck zu begrüßen. Die Mitglieder der Deputation waren in vollem studentischen Wachs.

*** Unter Kuratel.** Der Düsseldorf „Tägl. Anzeiger“ berichtet: „Allgemeines Aufsehen, besonders in der hiesigen Geschäftswelt, erregt die plötzliche Abreise des Premier-Lieutenant beim hiesigen Infanterie-Regiment Nr. 11, Prinzen Wilhelm von Sachsen-Weimar, Herzogs zu Sachsen, welche auf Antrag und Befehl des fürstlichen Onkels, des Großherzogs von Sachsen-Weimar, erfolgte, nachdem Kuratel und Stellung à la suite der Armee verfügt worden. Die prinzipale Familie soll ein heimathliches Försterhaus beziehen. Die deklarirte Schuldenmasse, welche zu drei Viertel aus Spielschulden bestehen soll, beläuft sich auf 243,000 Mark, welche in neun Jahresraten abgetragen wird.“

*** Berlin, 23. Mai.** Der letzte Rest der ehemaligen „Königsmauer“, das an der Ecke der Kalandsgräbe und Neuen Friedrichstraße gelegene Gebäude, wird jetzt niedergelassen, um einem Neubau Platz zu machen. — Der Reichstagsabgeordnete Bittenbach sammelt Gelder, um hier, einem tiefergefühnten Krah = Bedürfnis entsprechend, eine neue antimilitärische Zeitung ins Leben zu rufen, deren Redaktion dieser Herr selber übernehmen will. — Für das 10. deutsche Bundesschießen sind neuerdings wieder eine große Zahl Ehrengaben eingegangen. So schenkte u. A. der Ruderklub „Hellas“ einen kostbaren Pokal, die Leipziger Schützen-Gesellschaft 2 Preise im Werthe von 500 Mk., der Schweizer Schützenbund in Aarau 500 Frks. — Das Reichsamt des Innern hat in der Voraussetzung, daß der durch die Nieder-

Legung der Schloßfreiheit freierwerbende Platz zum Standplatz des Nationaldenkmals für Kaiser Wilhelm gewählt werde, den Magistrat ersucht, Kommissarien beauftragt zu werden, die weiteren Maßregeln, insbesondere über die Legung der Straßenzüge nach Freilegung des Platzes, sowie über die Begrenzung des Platzes zu ernennen. Der Magistrat hat diesem Ersuchen gemäß beschloffen.

*** Wiesbaden, 23. Mai.** Der russische General W. Witten hat sich gestern Abend in einer heftigen Heilanstalt erschossen.

*** Hünfeld** in Hessen, 21. Mai. Folgende ruhelose Handlung einer Stiefmutter ist hier entdeckt worden. Es starb jüngst einem in vierter Ehe lebenden Handelsmanne ein 25-jähriges blödsinniges Mädchen. Man fand dasselbe gänzlich abgemagert und in dem eigenen Schmutze verkommen. Die Stiefmutter hatte das bedauernswürthe Geschöpf abgeperert und ohne Nahrung gelassen, so daß der Tod in Folge Verhungerns eintrat. Selbstverständlich hat sich die Staatsanwaltschaft bereits mit dieser Sache beschäftigt.

Stimmen aus dem Publikum.

Für Form und Inhalt aller unter dieser Rubrik erscheinenden Zuschriften übernimmt die Redaction keine Verantwortung.

Wenn man im Bogelanger Walde den Thalweg entlang geht, so zweigt sich kurz vor dem Augusthain rechts ein recht schattiger Weg ab, an welchem sich eine Tafel „Nach dem Nymphenberg“ befindet. Geht man nun diesem Wege nach, dann kommt man bald an den Bach, über welchen aber leider, wie schon im vorigen, so auch in diesem Jahre die Brücke, welche hier früher gewesen ist, fehlt. Man kann also nur durch gefährliches Springen über den an dieser Stelle etwas breiten Bach oder durch das etwas gewagte Durchwaten des Baches auf das jenseitige Ufer desselben gelangen, um dann die Höhe des Nymphenberges zu ersteigen oder aber man muß wieder den gekommenen Thalweg ein beträchtliches Stück und zwar bis zur Quelle zurückgehen, um die dort befindliche Brücke zu überschreiten und so einen andern Weg, welcher links neben dem Nymphenberge vorbeiführt, entlang zu gehen. Es sind dies zwar einige kleine Unannehmlichkeiten und Anwege, die der Naturwärmer und Waldbesucher empfindet, aber gerne bei den Reizen und Schönheiten unleser Bogelanger Waldes mit in den Kauf nimmt. Nur eins möchten wir wissen. Aus welchem Grunde schlägt man die Brücke an der betreffenden Stelle nicht wieder auf resp. weshalb hat man sie fortgenommen? — Ferner wissen wir wieder einmal das Mitbringen von Hunden und Umherlaufenlassen derselben ohne Maulkorb an öffentlichen Vergnügungsorten, wie Vogelhang etc., umsonst wenn Konzert ist, rügen und ganz dringend um Abhilfe von Seiten des betreffenden Wirths bitten. Nicht allein, daß es störend ist, wenn zwei große Räder sich gegenseitig beißen, wie dies am Himmelstagsstage Morgens während des Gefanges der Piedertafel in Vogelhang der Fall war, sondern es könnte leicht bei Anwesenheit von vielen kleinen Kindern ein Unglück passiren. Oder sollen die Eltern im Interesse der Hunde und ihrer Liebhaber die Kinder zu Hause lassen? —

*** Aus Scharnow,** der fast 150,000 Einwohner zählenden Hauptstadt des gleichnamigen russischen Gouvernements, werden schon seit langer Zeit Klagen laut, daß sich das Flußbett der Wolga immer weiter von derselben entfernt. Bis jetzt sind alle Ingenieurarbeiten, den Fluß von seinen Extravaganzen zurückzubringen, vergeblich gewesen.

*** Die Briefmarken-Ausstellung in London** ist gegen Feuergefahr versichert worden und zwar bei einer Werthangabe von 100,000 Pfund gleich 2 Millionen Mark für Briefmarken.

Wey's Stoffragen, Manschetten und Vorhemdchen sind aus starkem, pergamentähnlichen Papier gefertigt und mit einem leinenähnlichen Webstoff überzogen, was sie der Leinenwäsche im Aussehen täuschend ähnlich macht. Jeder Kragen kann bis zu einer Woche getragen werden, wird aber, wenn unbrauchbar geworden, einfach weggeworfen und trägt man daher immer nur neue Kragen etc.

Wey's Stoffragen übertreffen aber die Leinenragen durch ihre Geschmeidigkeit, mit welcher sie sich, ohne den Hals zu drücken, um denselben legen und daher nie das unangenehme, lästige Kratzen und Reiben von zu viel oder zu wenig oder zu hart gebügelter Leinenragen herbeiführen. Ein weiterer Vorzug von **Wey's Stoffragen** ist deren leichtes Gewicht, was ein angenehmes Gefühl beim Tragen erzeugt. Die Knopflöcher sind so stark, daß deren Haltbarkeit bei richtiger Auswahl der Halsweite ganz außer Zweifel ist.

Wey's Stoffwäsche steht daher in Bezug auf vorzüglichem Schnitt und Sitz, elegantes und bequemes Passen und dabei außerordentliche Billigkeit unerreicht da. Sie kosten kaum mehr als das Waschlohn für leinene Wäsche. — Mit einem Duzend **Serenenragen**, das 60 Pfennige kostet, (Knabenragen schon von 55 Pfennigen an) kann man 10 bis 12 Wochen ausreichen. Für Knaben, welche ja bekanntlich nicht immer zart mit ihrer Wäsche umgehen, sind **Wey's Stoffragen** außerordentlich zu empfehlen, was jede Hausfrau nach Verbrauch von nur einem Duzend sofort einsehen wird.

Für alle Reisenden ist **Wey's Stoffwäsche** die bequemste, da erfahrungsgemäß leinene Wäsche auf Reisen meist sehr schlecht behandelt wird.

Weniger als ein Duzend von einer Form und Weite wird nicht abgegeben.

Wey's Stoffwäsche wird in fast jeder Stadt in mehreren Geschäften verkauft, die durch Plakate kenntlich sind; auch werden diese Verkaufsstellen von Zeit zu Zeit durch Inserate in dieser Zeitung bekannt gegeben; sollten dem Leser diese Verkaufsstellen unbekannt sein, so kann man **Wey's Stoffwäsche** durch das **Verband-Geschäft Mey & Edlich, Leipzig = Plagwitz**, beziehen, welches auch das interessante illust. Preisverzeichnis von **Wey's Stoffwäsche gratis und portofrei** auf Verlangen an Jedermann versendet, auch die Bezugsquelle am Orte angiebt.

Druck und Verlag von H. Gaatz = Elbing. Verantwortl. Redacteur Max Wiedemann = Elbing.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Ober-Erfaz-Geschäft für den hiesigen Stadtkreis findet in dem Hause Kehrweiderstraße Nr. 1, „Gewerbehans“ genannt,

am 2. und 3. Juni d. J., Morgens von 7 Uhr ab, statt.

Den hier angemeldeten Militärpflichtigen werden besondere Bestellungsbeehle behündigt werden. Die ersteren werden hiermit aufgefordert, zur festgesetzten Zeit rein gewaschen und in reinem Anzuge zu erscheinen, sich sowohl in den Geschäftsräumen, als außerhalb derselben ruhig zu verhalten, beim Aufrufen ihrer Namen in denselben anwesend zu sein und den ihre Bestellung betreffenden Anordnungen der Polizei-Beamten sogleich nachzukommen. Auch dürfen die Militärpflichtigen nicht angetrunken sein und sich erst nach Empfangnahme ihrer Militärpapiere entfernen, widrigenfalls sie in eine Geldbuße bis zu 9 Mark oder in eine verhältnismäßige Haftstrafe verfallen.

Die Loosungs- sowie die Geburts-scheine pp. haben die Militärpflichtigen bei sich zu führen. Auf Erfordern werden für verloren gegangene Loosungsscheine Duplikate vorher hier ausgefertigt.

Die Eltern derjenigen Militärpflichtigen, für welche Gesuche um Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienst angebracht sind, haben im Bestellungsstermine zu erscheinen und bis nach erfolgter Entscheidung anwesend zu sein.

Elbing, den 7. Mai 1890.

Der Civil-Vorsitzende
der Erfaz-Commission des Aus-
hebungsbezirks des Stadtkreises
Elbing.

gez. Eibitt,
Oberbürgermeister.

E. Weshalb noch immer so böse?

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam (Einreibung.)

Unübertroffenes Mittel gegen
Rheumatismus, Gicht, Zahnschmerz, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Erlahmung, Kreuzschmerzen, Brustschmerzen, Hergenschuß etc. etc. Zu haben in Elbing in allen Apotheken à Flacon 1 Mark.

Für den Monat Juni
abonnirt man auf die
Freisinnige Zeitung,
begründet von Eugen Richter,
bei allen Postanstalten für 1,20 Mk.

Probenummern versendet auf Verlangen gratis die Expedition, Berlin SW., Zimmerstraße 8.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten gegen Einsendung der Postquittung die dann noch im Mai erscheinenden Nummern unentgeltlich.

Mannesschwäche

heilt gründlich und andauernd

Prof. Med. Dr. Bisenz

Wien IX.,

Porzellangasse 31a.

Auch brieflich.

Daselbst ist zu haben das Werk:

„Die männlichen
Schwächezustände, deren
Ursachen und Heilung.“

Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm.

incl. Frankatur.

Fahnen, Schärpen-Abzeichen
für Vereine liefert
Franz Reinecke, Hannover.

Sprach- und Reiseführer.

Praktisch und leicht faßlich.

- Parlez-vous français? (Franz.) 13. Aufl. Geh. 1 M. 80 Pf., geb. 2 M. 40 Pf.
- Do you speak English? (Engl.) 12. Aufl. Geh. 1 M. 20 Pf., geb. 1 M. 80 Pf.
- Parlate italiano? (Ital.) 6. Aufl. Geh. 1 M. 20 Pf., cart. 1 M. 50 Pf.
- Habla V. castellano? (Span.) 4. Aufl. Geh. 1 M. 20 Pf., cart. 1 M. 50 Pf.
- Fala Vmce. portuguez? (Portug.) Geh. 2 M. 50 Pf.
- Spreeket Gij Hollandsch? (Holl.) 3. Aufl. Geh. 1 M. 50 Pf.
- Taler De Dansk? (Dän.) 2. Aufl. Geh. 1 M. 50 Pf.
- Talar Ni Svenska? (Schwed.) Geh. 1 M. 50 Pf.
- Mluvite cesky? (Böhm.) Geh. 1 M. 50 Pf.
- Tud ön magyarul? (Ung.) Geh. 1 M. 50 Pf.
- Mówisz Pan po polsku? (Poln.) Mit Aussprache. Geh. 2 M.
- Sprechen Sie Russisch? Mit Aussprache. 3. Aufl. Geh. 2 M. 50 Pf.
- Sprechen Sie Türkisch? Geh. 2 M. 50 Pf.
- Sprechen Sie Neugriechisch? 2. Aufl. Geh. 2 M. 50 Pf.
- Sprechen Sie Arabisch? Geh. 2 M. 50 Pf.

Koch's Deutschland-Führer. Cart. 1 M. 20 Pf.

Koch's Europa-Führer. Cart. 1 M. 20 Pf.
Leipzig. C. A. Koch's Verlag.

Pianos für Studium u. Unterricht bes. geeignet, kreuzsait. Eisenbau, höchste Tonfülle. Frachtfrei auf Probe. Preisverz. franco. Baar oder 15—20 Mk. monatlich. Berlin, Dresdenerstrasse 38. Friedrich Bornemann & Sohn, Piano-Fabrik.

Hauptgewinn: 600,000 Reichsmark baar.

Original-Loose 3. Klasse (Ziehung 16.—18. Juni 1890) für 3. und 4. Klasse berechnet zur 182. Preuß. Lotterie versendet gegen Baar: $\frac{1}{4}$ 240, $\frac{1}{8}$ 120, $\frac{1}{16}$ 60 Mark, ferner kleinere Antheile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen, Preis für 3. und 4. Klasse: $\frac{1}{8}$ 26, $\frac{1}{16}$ 13, $\frac{1}{32}$ 6,50, $\frac{1}{64}$ 3,25 Mark.

Hauptgewinn: 500,000 Reichsmark baar.

Original-Kaufloose 4. Klasse zur Berliner Schloßfreiheit = Lotterie (Ziehung: 9. Juni 1890, kleinster Gewinn: 1000 Mark baar) versendet gegen baar, so lange Vorrath reicht: $\frac{1}{4}$ a 116, $\frac{1}{8}$ a 58, $\frac{1}{16}$ a 29, $\frac{1}{32}$ a 15 Mk. (Preis für 4. u. 5. Klasse: $\frac{1}{4}$ a 188, $\frac{1}{8}$ a 94, $\frac{1}{16}$ a 47, $\frac{1}{32}$ a 24 Mk.); ferner Antheil-Voll-Loose mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen, für 4. und 5. Klasse gültig: $\frac{1}{8}$ 90, $\frac{1}{16}$ 45, $\frac{1}{32}$ 23, $\frac{1}{64}$ 12, $\frac{1}{128}$ 6 M. Gewinn-Auszahlung planmäßig ohne jeden Abzug, sowohl bei Original- wie bei Antheil-Loosen.

Carl Hahn, Lotterie-Geschäft, Berlin SW., Neuenburger-Straße 25 (gegründet 1868).

Die Lithogr. Anstalt, Buch- und Steindruckerei

von

W. A. Zipp Nachfgr., El. Gonszewski Wwe.,

lange Hinterstraße Nr. 3,

empfeilt ihr großes Lager Geschäftscouverts und Briefbogen in allen neuesten Papierforten. Speisekarten, Papierservietten, Wechsel, Quittungen, Rechnungen, Connissemente. Die reizendsten Muster in Visiten-, Condolations-, Verlobungs-, Einladungs- und Menu-Karten,

Etiquettes

in größter Auswahl. Anfertigung von Plakaten, Diplomen und sämtlichen anderen Drucksachen in sauberer und geschmackvoller Ausführung zu soliden Preisen.

Elbinger Corset-Fabrik

— Alter Markt No. 25 — empfiehlt

Corsets jeder Art

in den elegantesten Façons zu den billigsten Preisen. — Anfertigung nach Maß.

Unentgeltlich

vers. Anweis. zur Rettung von Trunksucht, mit auch ohne Vorwissen M. Falkenberg, Berlin, Dresdener-Straße 78. — Viele Hunderte auch gerichtl. gepr. Dankschr., sowie eidl. erhärtete Zeugn.

7.—9. Juni.

Weimar-Lotterie

(staatlich hier genehmigt)

erste Ziehung 7.—9. Juni.

1 Gew. i. W. v. 20,000 . 20,000
1 " " " 3,000 . 3,000
1 " " " 1,000 . 1,000
2 " " " je 500 . 1,000
3 " " " 300 . 900
3 " " " 200 . 600
10 " " " 100 . 1,000
1679 Gewinne im Gesamtwerthe von M. 22,500.

zweite Ziehung 13.—16. Decbr.

1 Gew. i. W. v. 50,000 . 50,000
1 " " " 10,000 . 10,000
1 " " " 5,000 . 5,000
1 " " " 3,000 . 3,000
3 " " " je 1,000 . 3,000
5 " " " 500 . 2,500
10 " " " 300 . 3,000
10 " " " 200 . 2,000
15 " " " 100 . 1,500
4953 Gewinne im Gesamtwerthe von M. 70,000.

Zusammen

6700 Gewinne im Werthe von 200,000 Mark.

Loose, für **beide** Ziehungen gültig, nur **1,50 M.** incl. Porto und Listen.

Richard Schröder,

Bankgeschäft

Berlin W., Taubenstr. 20

gegründet 1875.



Hamburg - Amerikanische
Packetfahrt Actien Gesellschaft
Express-
Postdampfschiffahrt
Hamburg - New York

Southampton anlaufend

Oceanfahrt ca. 7 Tage.

Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen

Havre—Newyork.	Hamburg—Westindien.
Stettin—Newyork.	Hamburg—Havana.
Hamburg—Baltimore.	Hamburg—Mexico.

Nähere Auskunft ertheilt: **L. Huck-Elbing, Bruno Voigt-**

Danzig, Frauengasse Nr. 15.

[Nr. 568

Größtes Lager

glasierter Thonröhren

zu Fabrikpreisen.

Schweineträge, Kuhkrippen von Thon.



Medicinal-Tokayer

unter perman. Controle von dem Ger.-Chemiker **Dr. C. Bischoff-Berlin** vom Weinbergbesitzer

Ern. Stein in **Erdö-Bénye** bei Tokay

garantirt rein, als vorzügl. Stärkungsmittel bei **allen Krankheiten**

empfohlen, verkauft zu Engros-Preisen

General-Depot & Engros-Lager

M. Aussen, Elbing,

ferner zu haben bei

Wilh. Potrafky in Elbing

Herm. Krüger " "

Adolph Schwarz " "

Aug. Schmidt " "

Felsenkeller " "

Chr. Kögel in Jungfer,

Herm. Kung in Saalfeld,

Depôts vergebe zu günstigen Bedingungen.



Schutzmarke.

Bekanntmachung.

Die Ziehung der staatlich hier genehmigten

Marienburg Geld-Lotterie

ist der großen **Berliner Schloßfreiheit-Geldlotterie** wegen auf den **8., 9. und 10. Oktober 1890**

verlegt worden u. behalten die gekauften Loose ihre Gültigkeit. Der Vorrath ist nicht mehr bedeutend und verkaufe ich ganze Loose à 3 M. 50 Pf., halbe à 2 M. incl. Porto und Liste, 10 ganze 30 M., 10 halbe 18 M., Nachnahme etwas theurer. Es kommen zur Verloosung:

1 à 90,000 Mf.	12 à 1500 Mark,
1 à 30,000 " "	50 à 600 " "
1 à 15,000 " "	100 à 300 " "
2 à 6000 Mark,	200 à 150 " "
5 à 3000 " "	1000 à 60 " "
	1000 à 30 " "
	1000 à 15 " "

3372 Geldgew. über **375,000 Mk.** baar, Bestellungen erbitte rechtzeitig. Die Verloosungen geschehen genau nach der Reihe des Einganges.

Hochachtend

Richard Schröder, Bankgeschäft,

Berlin SW., Taubenstraße 20.

Gegründet 1875.

Schloßfreiheit- (Geld-) Lotterie.

Nächste Haupt-Ziehung am 9. Juni d. J.

Für neu eintretende Spieler empfehle und versende ich

Original-Loose zu planmäßigen Preisen.

Ganze 128 M. Halbe 64 M. Viertel 32 M. Achtel 16 M.

Zur Bequemlichkeit meiner werthen Kundschaft empfehle ich **Antheil-Volllose**, gültig für alle Ziehungen dieser Lotterie, auf welche keine Nachzahlungen zu leisten sind, und für welche ich im Falle eines Gewinnes in den ersten 4 Klassen die im Voraus bezahlte Einlage der folgenden Klassen zurückerstatte.

Antheil-Voll-Loose) $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{8}$ $\frac{1}{16}$ $\frac{1}{32}$ $\frac{1}{64}$
für alle Klassen gültig) M. 200 M. 100 M. 50 M. 25 M. 12,50 M. 6,25 M. 3,50.

Zur Erhöhung der Gewinnchancen empfehle ich möglichst) $\frac{10}{63}$ $\frac{10}{32}$ $\frac{10}{16}$ $\frac{10}{8}$ $\frac{10}{4}$
viele Anthteile an verschiedenen Nummern zu nehmen) Mark 35, 62,50 125, 250, 500.

Jeder Bestellung, welche durch Postanweisung erbitte, sind für Liste u. Porto 30 Pf. für jede Klasse beizufügen.

August Fuhse, Bank-Geschäft, **Berlin W.,** Friedrichstr. Nr. 79.

Telegramm-Adresse:
Fuhsebank Berlin.